DELDORADO

DAS STADTMAGAZIN FÜR
AUSGABE: SEPTEMBER 2020

RASSISMUS
BOB MITCHELLS ERFAHRUNGEN

SPD-ÄRGER
PARTEI IN DER KRISE

KALIM GOLIK
DELMENHORSTER CASTET FÜRS TV

STADTVERWALTUNG SCHWER ERREICHBAR

Warten ohne Ende

IM STARPORTRÄT:
CLAUDIA VALENTINA

Tiefuhr

(0 42 21) 1 34 61

- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Fenster
- Türen

Unsere Markisen stellen alles in den Schatten

Sicherheitsrollläden inklusive:

Motorbedienung mit Hochschiebesicherung

Führungsschiene mit Sicherheitsabdeckung

verdeckte Befestigung der Führungsschiene

MUSTERAUSSTELLUNG • EIGENE FERTIGUNG
TOP-QUALITÄT ZU FAIREN PREISEN
Mühlenstraße 136 • 27753 Delmenhorst
(0 42 21) 1 34 61 / 1 83 37 • andre.tiefuhr@ewetel.net

hüppe markisen · sonnfy · weinor DIE MARKISE · ALUKON system

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie in den letzten Wochen auch Schwierigkeiten gehabt, die Stadtverwaltung zu erreichen? Bürgerbüro und Zulassungsstelle sind derzeit vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie nur äußerst eingeschränkt erreichbar, was schnell zur Geduldsprobe werden kann. Wir haben die Erreichbarkeit ausprobiert und festgestellt, dass man auf einen Behördentermin derzeit durchaus mal vier Wochen warten muss (Seite 4/5). Der Delmenhorster Kamil Golik, der inzwischen in der Medienstadt Köln lebt, ist als TV- und Castingredakteur tätig. Wie er als Quereinsteiger dieses Ziel erreicht hat und warum er früher auf der Oldenburger Straße öfter mal einen Strafzettel bekommen hat, erfahren Sie auf Seite 8/9. Rassismus ist ein Thema, das derzeit viele Menschen beschäftigt. Welche Erfahrungen Bob Mitchell, den viele als gut gelaunten Radio-DJ und Postboten kennen, damit gemacht hat, hat er im Gespräch mit Deldorado erklärt (Seite 10). In der Delmenhorster SPD hat es mal wieder Knatsch gegeben. Das kommt öfter vor. Dieses Mal war es aber so heftig, dass die Fraktionsvorsitzende Bettina Oestermann ihren Chefposten abgegeben hat. Mit Gabi Baumgart und Margret Hantke, die die Partei ebenfalls verlassen haben, und zusammen mit Ex-Pirat Andreas Neugebauer hat sie die neue Fraktion „Delmenhorster Liste“ gegründet. Die Hintergründe erfahren Sie ab Seite 6.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!

Ihr

C. Borgmeier

INHALT

Wieso ist die Stadt so schlecht zu erreichen? 4
SPD verliert führende Köpfe im Stadtrat 6
Kamil Golik castet angehende TV-Sternchen 8
DJ Bob Mitchell über Rassismus 10
Stephan Weil auf Stippvisite Delmenhorst 12
Helmuts City Talk 14
Hertie-Leerstand als Chance 26
Klimanotstand auf der Großen Höhe 28

Verändert Corona die Tattoo-Szene? 30
Business News 31
Kanu fahren: Paddeln für die Seele 32
Richter erzählt von seinem emotionalsten Fall 34
Delmenhorster Tafel nach Umbau wieder geöffnet 35
Arbeiten im Jobcenter während der Pandemie 36
Weniger Kriminalität durch Corona? 38
Sonderthema: Der Garten im Herbst 39

Neues vom Pink Panzer 42
Unterwegs auf der Waldspuren-Tour 44
Rezensiert: Aktuelle DVDs 48
Im Starporträt: Claudia Valentina 49
Neue Musik von Taylor Swift u. a. 50
Buch- und Spieletipps 52
Kurz vor Schluss 54

IMPRESSUM

Borgmeier Publishing

Ein Geschäftsbereich der
Borgmeier Media Gruppe GmbH
Lange Straße 112
27749 Delmenhorst
Tel.: +49 (0) 42 21 – 93 45-0
Fax: +49 (0) 42 21 – 1 77 89

Herausgeber und Chefredakteur:
Carsten Borgmeier (V.i.S.d.P.)

Deldorado online:
www.deldorado.de
info@borgmeier.de

Redaktionsdirektor:
Steffen Peschges

Leiter Kulturressort:
Jan Zumholz

Redaktion:
Helmut Hein,
Pia Plagens,
Eva Wedemeyer

Schlussredaktion:
Jan Zumholz, Jette Frantz,
Marlon Giefer

Druck:
Lehmann Offsetdruck und Verlag GmbH
Gutenbergring 39, 22848 Norderstedt

Art-Direktorin:
Michaela Schnöink

Gestaltung:
Kevin Marinus Dietz, Laura Braband,
Denise Gerken, Timo Muschketat

Anzeigenberatung:
Melanie Erichsen, Petra Bianga,
Lars Petersen

Redaktions- und Anzeigenschluss Oktober:
18.09.2020

Erscheinungsweise:
monatlich

Fotos und Bilder:
Titelbild: © Universal Music; Andrejs Pidjass © www.depositphotos.com; vgstudio, fotomaton, Ljupco Smokovski, Nilnanni200, Thomas Siepmann, paketesama, alona_s, Daria, robu_s, Martha Kosthorst, Kapten Nemo,Marina Zlochin, bOBAN, WoGi, designerauge,VRD, topvectors, Vikivector, Vjom, LianeM, kwasny221, foto50, Sergey Peterman, airborne77, Natalia, auremar, stockphoto mania, FM2– stock.adobe.com; IngredientsPhoto © www.istockphoto.com; Davide Guglielmo, A. Hulme © www.freeimages.com; macrovector © www.freepik.com; www.all-free-download.com; www.deviantart.com; www.vecteezy.com; www.vectorportal.com; www.123freevectors.com

SCHLECHTE ERREICHBARKEIT DER STÄDTISCHEN BEHÖRDEN

Bei der Terminvergabe des Bürgerbüros müssen Delmenhorster Geduld mitbringen.

Das kann dauern ...

Die Delmenhorster Kfz-Zulassungsstelle bot ihren ersten freien Termin am 9. September an.

Immer wieder haben sich Delmenhorster Bürger in den vergangenen Wochen und Monaten über lange Wartezeiten und eine schlechte Erreichbarkeit von Kfz-Zulassungsstelle und Bürgerbüro beschwert. Unser Selbstversuch zeigt: Der Vorwurf ist durchaus berechtigt.

Bei unserem Telefonanruf beim Bürgerbüro der Stadt Delmenhorst am 18. August um 10.27 Uhr ertönt eine Sprachansage. Sie weist auf die aktuelle Corona-Situation hin, weshalb eine telefonische Erreichbarkeit nur eingeschränkt möglich sei. Für etwas Abwechslung sorgt am gleichen Tag die Zulassungsstelle der Stadt. Dort ertönt um 10:33 Uhr ein Freizeichen durch den Telefonhörer. Kein Anrufbeantworter und keine Bandansage weisen zu diesem Zeitpunkt darauf hin, dass bei der Kfz-Behörde der Stadt das Telefon derzeit nicht bedient werden kann. Auch eine Stunde später erhält man keinen Hinweis auf die eingeschränkte Erreichbarkeit, wenn man diese Behörde anruft, um zum Beispiel sein Auto umzumelden.

Bandsalat der städtischen Zulassungsstelle – Geduld gefragt bei der Terminvergabe

Einen Tag später scheint ein Mitarbeiter der Stadt die Funktionen am Telefon ausprobiert zu haben. Nach dem vierten Klingeln ertönt bei der Zulassungsstelle plötzlich die Stimme eines Anrufbeantworters, mit dem Hinweis, dass sich alle Mitarbeiter derzeit in einem Kundengespräch befänden. Doch bereits 20 Minuten später wurde diese Bandansage wieder entfernt. Zurück bleibt nur das Freizeichen aus dem Telefonhörer. Ähnliches erleben wir an diesem Tag auch beim Bürgerbüro. Erst gibt es eine Bandansage mit einem Corona-Hinweis und danach nur ein Freizeichen. Das E-Mail-System der Stadt scheint besser zu funktionieren. Auf die Kontaktaufnahme mit dem Bürgerbüro per E-Mail am 18. August wird in einer automatisierten Rückantwort auf verzögerte E-Mail-Bearbeitungen hingewiesen. Bereits kurz darauf antwortet ein Mitarbeiter der Stadt Delmenhorst in einer elektronischen Mail und bietet für das von uns angegebene Anliegen, die Beantragung eines vorläufigen Personalausweises, einen Termin am 16. September an.

Einen Monat warten für 10 Minuten Aufwand

Die Internetseite der Stadt Delmenhorst bietet ebenfalls Terminvorschläge an. Über diese Seite haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Funktionsmöglichkeiten ihr Anliegen bei Bürgerbüro oder Zulassungsstelle auszudrücken. Anschließend wird ihnen der nächste verfügbare Termin angezeigt. Das System bietet am 18. August für die Zulassungsstelle den ersten freien Termin am 9. September an, beim Bürgerbüro wird am 18. August der 21. September als frühester Termin zur Beantragung eines Personalausweises angezeigt, mit der Anmerkung, dass diese Beantragung lediglich 10 Minuten dauere. Für 10 Minuten Aufwand müssen Delmenhorster also einen Monat warten. Mit fortschreitender Zeit verschieben sich die vorgeschlagenen Termine nach hinten. Konnte man am 18. August noch einen Termin für den 16. September erhalten, so bot das System den Bürgern am 21. August den nächstmöglichen Termin im Bürgerbüro für den 21. September an. Bürgerinnen und Bürger, die eine Reise ins Ausland planen und derzeit keinen gültigen Ausweis oder Reisepass haben, sollten daher derzeit frühzeitig einen Termin beantragen.

Ratsherr Jürgen Waßer (CDU) hatte die Erreichbarkeit der Behörden kritisiert.

Die Stadt Delmenhorst wirbt auf der offiziellen Internetseite für das Bürgerbüro wie folgt: „Das Bürgerbüro bietet viele städtische Dienstleistungen aus einer Hand an und ermöglicht dadurch unkomplizierte Behördengänge. So können sich die Bürger an-, ab- oder ummelden und einen Personalausweis, Reisepass oder Kinderreisepass beantragen“. Doch die Realität sieht derzeit anders aus. CDU-Lokalpolitiker Jürgen Waßer hatte bereits mehrfach öffentlich die derzeit schlechte Erreichbarkeit und langen Wartezeiten der städtischen Behörden kritisiert mit dem Hinweis, die Bürger dürften „keine Bittsteller“ sein.

Die Stadt hüllt sich in Schweigen. Gern hätten wir von der Stadt erfahren, warum genau es zu den Verzögerungen kommt und was geplant ist, um die Wartezeit künftig zu verkürzen. Doch trotz mehrerer Tage Vorlauf und mehrmaligen Nachfragen blieb unsere Anfrage vom städtischen Pressebüro bis zum Redaktionsschluss unbeantwortet.

Bettina Oestermann, Andreas Neugebauer, Margret Hantke und Gabi Baumgart haben die „Delmenhorster Liste" gegründet.

Die Delmenhorster SPD hat es mal wieder geschafft: Nachdem – zumindest nach außen – einige Zeit Ruhe war und keine parteiinternen Streitigkeiten für öffentlichen Wirbel sorgten, meldete sich die örtliche Partei im August umso eindrucksvoller mit Zwist zurück. Rund ein Jahr vor der Kommunalwahl haben die Sozialdemokraten ihre bis dahin führenden Köpfe im Stadtrat an die neu gegründete „Delmenhorster Liste" verloren.

Auf der *roten Liste*

Die SPD im Delmenhorster Stadtrat hat am 21. August auf einen Schlag ihre Fraktionsvorsitzende, eine ihrer Stellvertreterinnen, die Ratsvorsitzende sowie ein weiteres Fraktionsmitglied verloren. Denn mit Wirkung vom 21. August haben die bis dahin amtierende Fraktionsvorsitzende Bettina Oestermann, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Margret Hantke und die Ratsvorsitzende Gabi Baumgart die Partei und die Stadtratsfraktion verlassen. Andreas Neugebauer hatte bereits rund eine Woche zuvor die Zusammenarbeit mit der SPD aufgekündigt. Als parteiloses Stadtratsmitglied war er der Juniorpartner in der Fraktion SPD und Partner gewesen.

Die SPD Delmenhorst muss sich neu sortieren.

Streitpunkt Oberbürgermeister-Kandidatur

Zusammen haben die fünf nun die neue Stadtratsfraktion „Delmenhorster Liste" gegründet. Anlass für den großen Knall in der SPD war die Oberbürgermeister-Kandidatur von Bettina Oestermann. Seit Februar hatte die Fraktionschefin diverse Male signalisiert, dass sie gern als Kandidatin für den höchsten städtischen Posten bei der Kommunalwahl 2021 ins Rennen gehen möchte. Die örtliche Partei reagierte jedoch eher zögerlich auf das Ansinnen. Zugleich unterließ sie es aber anscheinend, Oestermann eine klare Absage zu erteilen. Die parteiintern einberufene Findungskommission hatte bis zum Fristende 31. Juli keinen eigenen Bewerber präsentiert.

„Fühle mich wie vom Bus überfahren"

Erst am 9. August erfuhr Bettina Oestermann nach eigenen Angaben von Lars Konukiewitz aus der Findungskommission verbindlich, dass die Kommission sie als Kandidatin ablehne und es eine weitere Kandidatin gebe. Die späte Absage hatte die Wirkung einer schallenden Ohrfeige. „Ich fühle mich wie vom Bus überfahren", sagte die damals noch amtierende SPD-Fraktionsvorsitzende noch Tage später auf Deldorado-Nachfrage. „Das einzige, was ich falsch gemacht habe, ist, dass ich Oberbürgermeisterkandidatin werden wollte." Als SPD-Fraktionschefin war Oestermann somit nun massiv beschädigt, eine „lame duck", eine lahme Ente, wie die Amerikaner sagen.

Neue Fraktion als Befreiungsschlag

Vor diesem Hintergrund mutet die Gründung der neuen Fraktion „Delmenhorster Liste" für die Beteiligten wie ein Befreiungsschlag an. „Wir wollen Sachpolitik machen", sagt Bettina Oestermann, die nach eigenen Angaben das Geschehene gern hinter sich lassen und sich wieder um politische Dinge kümmern möchte. Dass auch ihre Stellvertreterin Margret Hantke sowie die Ratsvorsitzende Gabi Baumgart der SPD den Rücken kehrten und sich der neuen Fraktion anschlossen, zeigt, dass die Sache nicht einfach nur ein Geplenkel um eine Kandidatin war. Bei der Kommunalwahl im September 2021 wird die „Delmenhorster Liste" ebenfalls antreten. Nicht nur Naturschützer wissen: Auf der sogenannten „Roten Liste" stehen vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Mit ein wenig Übertreibung ließe sich sagen, in gewisser Weise gelte das auch für die Mitglieder der neuen „Delmenhorster Liste". Zumindest Bettina Oestermann wäre kurzfristig in der SPD im übertragenden Sinne zur „politisch bedrohten Art" geworden. Da die „Delmenhorster Liste" zudem rote, also soziale Politik macht, kann das Wortspiel auch in diesem Sinne verstanden werden. Lars Konukiewitz, stellvertretender SPD-Unterbezirksvorsitzender und Stadtratsmitglied, sieht die Abspaltung als eine Bestätigung dafür, dass es richtig gewesen sei, nicht auf Bettina Oestermann als Oberbürgermeister-Kandidatin zu setzen. Ein Jahr vor der Kommunalwahl muss die örtliche SPD nun den Beweis antreten, dass es neue Köpfe wirklich besser können als das bisherige Team. Auch die – bei Redaktionsschluss noch unbekannte – Oberbürgermeisterkandidatin wird sich den Vergleich mit Oestermann durch Wähler gefallen lassen müssen. „Die neue Delmenhorster Liste" steht wiederum vor der Aufgabe, zu zeigen, dass sie erfolgreich Sachpolitik machen kann und will und besser und fairer agiert als die Partei, von der sie sich abgespalten hat.

KREISMUSEUM SYKE

Neue Telefonnummer

Tel.: 04242 – 976 4330
www.kreismuseum-syke.de, Herrlichkeit 65 · 28857 Syke

Sommeröffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 14 – 17 Uhr, Samstag 14 – 18 Uhr, Sonntag 10 – 18 Uhr, Feiertage 14 – 18 Uhr

Das Kreismuseum Syke bietet die Vielseitigkeit eines großen (Freilicht-) Museums, auf einer relativ kleinen Fläche von 1,5 ha. Es ist ein Erlebnismuseum ganz eigener Art für die ganze Familie, am Rande großer Waldgebiete gelegen, ideal für einen Ausflug: Kultur, Geschichte und Natur pur.

Ausstellungen:
06.09. – 08.11.2020 „LINIE – FLÄCHE – RAUM". Rita Bieler / Ulrike Möhle.
06.09. – 08.11.2020 „Heiligenberg. Geschichte, Ausgrabungen, Funde".

MEDIDEL
PFLEGEDIENST UND TAGESPFLEGE

Wir suchen Sie!

Pflegekräfte (m/w/d)
in Teilzeit und
Haushaltshilfen
auf 450-Euro-Basis
für den Pflegedienst

Wir bieten neben einem supernetten Team eine gute Vergütung und viele Sonderleistungen. Fortbildungen sowie 30 Tage Urlaub sind bei uns selbstverständlich. Bereitschaft zum Arbeitsbeginn um 6.00 Uhr und zum 14-tägigen Spätdienst sollte vorhanden sein.

Kommen Sie einfach mit Ihren Unterlagen zu einem unverbindlichen Gespräch vorbei.

Hansastraße 86 · 1. Stock
27751 Delmenhorst
Telefon 04221 - 14 14 5
www.medidel.de

Fest im Sattel

KAMIL GOLIK LEBT SEINEN TRAUM VOM TV

Regelmäßig ist Kamil in Delmenhorst zu Besuch.

Kamil Golik lebt seinen Traum. Schon als Kind schwebte dem 32-Jährigen eine Karriere beim Fernsehen vor. Als Quereinsteiger hat es der Delmenhorster geschafft und arbeitet heute als Redakteur und Casting-Experte für bekannte TV-Produktionen. Auch vor der Kamera war er schon mehrfach zu sehen.

Kamil Golik hat schon einiges erlebt: Der 32- Jährige wurde in der 20.000-Einwohner-Stadt Kamienna Góra in Polen geboren und kam mit sechs Jahren mit seiner Mutter nach Deutschland, weil sie hier eine bessere Zukunft für ihn sah. Sein Start begann im beschaulichen Martfeld: 2.700 Einwohner, ein Teil der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen. Doch Kamil merkte bald, dass das Leben auf dem Dorf zu eng für ihn ist. Nach einer Ausbildung zum Restaurantfachmann, die er wählte, weil er gern mit Menschen zu tun hat, arbeitete er daran, dem beschaulichen Leben den Rücken zuzukehren und in der Fernsehwelt Fuß zu fassen. 2008 zog er nach Delmenhorst. Für seine erste Komparsenrolle in der Serie „Danni Lowinski“, die er bekam, nachdem er sich bei mehreren Casting-Agenturen in Köln beworben hatte, erhielt er 50 Euro. Allerdings hatte er viel mehr für die Anreise im Mietwagen investiert, wie er lachend erzählt. Bereut hat er es nicht: „Beim Film besteht der größte Teil aus Warten. Doch während die anderen Komparsen ruhig in der Ecke saßen, habe ich versucht, aktiv mit den Leuten ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.“

Kamil hat mit Weltstar Bonnie Tyler Silvester gefeiert

Das Maskenmobil in der Oldenburger Straße

Es folgen weitere Rollen: 2011 bekommt Kamil im Bremer Tatort eine Rolle als Geisel, 2012 ist er als „Bubi Berger“ in der ARD-Nachmittagsserie „Rote Rosen“ zu sehen. 2013 schafft er den Sprung hinter die Kamera. Kamil wird Set-Runner beim Bremer Tatort und bei „SOKO Köln“, eine Art „Mädchen für alles“. Die Arbeit am Set macht ihm Spaß. Lachend erzählt er: „Ich habe damals immer das Maskenmobil mit nach Hause genommen und in der Oldenburger Straße viele Knöllchen bekommen, weil das Wohnmobil so groß war, dass es nicht auf den Parkplatz unseres Wohnhauses passte.“ Bald erkennt Kamil, wie fordernd sein Job ist: „Du kommst morgen als Erster und gehst abends als Letzter.“ Der Wunsch nach einer Weiterentwicklung ist da. Bereits ein Jahr später arbeitet er als Set-Aufnahmeleiter-Assistent.

Mehr als 100.000 Leute getroffen

Auch als Casting-Spezialist macht sich Kamil bald einen Namen. So hat er seit 2015 als Castingredakteur für verschiedene Formate gearbeitet, unter anderem DSDS, „Das Supertalent“, „Take Me Out“, oder „Die Bachelorette“. Und im Laufe der Zeit jede Menge Leute kennengelernt. „Die Zahl klingt unglaublich, aber zwischen 100.000 und 150.000 Menschen habe ich über die Jahre und die verschiedenen Shows schon gecastet“, sagt Kamil. Sein Job führt auch zu Freundschaften: So ist Bachelorette-Sieger David Friederich heute Kamils bester Freund, auch mit „Bachelor-Babe“ Eva Benetatou ist Kamil befreundet. Für die Formate „Die Bachelorette“ und „Bachelor in Paradise“ arbeitet Kamil für Warner zudem als Redakteur und Social-Media-Redakteur. Im Rahmen der verschiedenen Produktionen hatte er das Glück, viele Länder kennenzulernen. Beruflich bereist hat er bereits unter anderem Australien, Kuba, Mexiko, Curacao und Vietnam. Die unberührte Schönheit der Seychellen hat es ihm besonders angetan, sie möchte er gern noch einmal wiedersehen: „Das ist einfach das Paradies.“ Nachhaltig beeindruckt hat ihn auch Südafrika. Als er als Weißer auf der Rückbank eines großen SUVs durch ein Township kutschiert wird und gleichzeitig sieht, wie fröhlich draußen die völlig verarmten Menschen miteinander umgehen, muss er ein Tränchen verdrücken. Man merkt schnell: Kamil ist locker, doch nicht oberflächlich. Zudem ist er jemand, der auch mal über sich selber lachen kann und sich nicht allzu wichtig nimmt. Eine Eigenschaft, die er auch an anderen schätzt: „Als ich 2018 Silvester in Berlin gefeiert habe, habe ich backstage Bonnie Tyler kennengelernt. Sie ist ein absoluter Weltstar, doch wir haben uns unterhalten, als wären wir alte Freunde.“ Viele Influencer und Casting-Sternchen würden heute stattdessen leider ein ganz anderes Verhalten zeigen. Kamil selbst ist inzwischen ebenfalls Influencer, er hat knapp 30.000 Follower auf Instagram. Doch er sagt auch: „Instagram und TV sind nicht alles. Alle jungen Mädels wollen Influencer werden. Doch je höher man in diesem Business kommt, desto größer ist die Fallhöhe!“

Beste Freunde: David Friedrich und Kamil Golik

„Ich schlafe auf Delmenhorst“

Der Stadt an der Delme hat Kamil berufsbedingt 2016 den Rücken gekehrt, als er endgültig in die Medienstadt Köln zog. Delmenhorst besucht er allerdings regelmäßig, da seine Mutter hier lebt. Zudem sagt er: „Ich schlafe auf Delmenhorst.“ Was lustig klingt, hat durchaus einen ernsten Hintergrund. „Ich habe ein sehr gutes Bett aus dem Bettenstudio Kunst“, sagt Kamil. Seine Mutter, die als Floristin arbeitet, ist inzwischen mit dem Job ihres Sohnes versöhnt. Ursprünglich hatte sie ihm geraten, doch lieber einer sichereren, bodenständigeren Arbeit nachzugehen. Doch schon vor zehn Jahren hat sie ihm offenbart: „Ich bin stolz auf dich.“ Er selbst sieht es so: „Wenn du etwas unbedingt willst, wirst du es auch erreichen.“

KIA
The Power to Surprise

Der neue Kia XCeed Plug-in Hybrid bietet alternativen Antrieb im Crossover-Stil. Seine Silhouette: coupéhaft. Seine Sitzposition: erhöht. Sein Antrieb: bis zu 58 km rein elektrische Reichweite[2] sowie ein klassischer Verbrenner für die Flexibilität auf längeren Strecken. Die einzigartige 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie* gilt selbstverständlich auch für die Antriebsbatterie.

Ladekabel mit Schukostecker® inkl. Steuergerät • Ladeanzeige auf dem Armaturenbrett • Beheizbares Lederlenkrad • LED-Frontscheinwerfer mit Fernlichtassistent • 2-Zonen Klimaautomatik • u. v. a.

Kia XCeed Plug-in Hybrid 1.6 GDI, 104 kW (141 PS), schon für € 199,– monatlich[1]			
Hauspreis	€ 33.690,00	36 mtl. Raten à	€ 199,–
Anzahlung	€ 4.500,00	Schlussrate	€ 25.010,00
Nettodarlehensbetrag	€ 29.190,00	Effektiver Jahreszins	3,49%
Laufzeit in Monaten	36	Gebundener Sollzinssatz p. a.	3,44%
Gesamtlaufleistung	30.000 km	Gesamtbetrag	€ 31.982,70

Kia XCeed Spirit Plug-in Hybrid 1.6 GDI, 18 Zoll, (Benzin, 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe), 104 kW (141 PS), Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 1,2. Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 10,7. CO_2-Emission: kombiniert 29 g/km. Effizienzklasse: A+.[3]

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den neuen Kia XCeed Plug-in Hybrid bei einer Probefahrt.

Autohaus Engelbart GmbH & Co. KG
Hasporter Damm 155 · 27755 Delmenhorst
Telefon 04221 / 689550
kia@autohaus-engelbart.de

* Max. 150.000 km Fahrzeug-Garantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Batterie, Lack und Ausstattung. Einzelheiten unter www.kia.com/de/garantie

1 Ein unverbindliches Finanzierungsbeispiel der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50415 Köln. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht Verpflichtung zum Abschluss einer Teilkaskoversicherung. Abgebildetes Modell kann zusätzliche kostenpflichtige Ausstattungspakete und Sonderzubehör enthalten, die im Finanzierungsbeispiel nicht berücksichtigt sind. Vorstehende Angaben stellen den Beispielwert des nach § 6a Abs. 4 PAngV zu erwartenden effektiven Jahreszinses in 2/3 aller voraussichtlich aufgrund der Werbung zustande kommender Verträge dar. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten in Höhe von 890,00 EUR enthalten. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig solange der Vorrat reicht.
2 Die Reichweite wurde nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren ermittelt. Die individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite und können diese u. U. reduzieren.
3 Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

Bob Mitchell geht auf die Menschen zu, um ihre Sichtweise zu ändern.

BOB MITCHELL ÜBER RASSISMUS IN DEUTSCHLAND UND AMERIKA

„Wir waren die ersten Schwarzen in Delmenhorst“

Der US-Amerikaner Bob Everett Mitchell, vielen Delmenhorstern seit Jahrzehnten als DJ bekannt, lebt schon lange in Deutschland, wo er sich sehr wohlfühlt. Dennoch hat er auch hier aufgrund seiner Hautfarbe einige unschöne Erfahrungen machen müssen. Mit uns sprach er über Rassismus in Deutschland und Amerika.

Bob Mitchell hat die Rassentrennung, die lange Zeit in Amerika herrschte, noch am eigenen Leib erfahren. Als sein Vater, ein amerikanischer GI, in Deutschland stationiert wurde, haben er und seine Geschwister zwischenzeitlich bei der Großmutter im US-amerikanischen Südstaat Georgia gelebt. Mitchell erinnert sich noch gut an den Moment, als er als Siebenjähriger mit seiner Großmutter unterwegs war und Durst bekam. Den wollte er an einem der aufgestellten Trinkbrunnen löschen. „Meine Großmutter sagte: ‚Nein Baby, daraus darfst du nicht trinken, das ist nur für Weiße.‘“ Für den kleinen Jungen unverständlich, er antwortete damals: „Aber wir trinken alle das gleiche Wasser.“ Mitchell erinnert sich, dass es sogar Polizisten gab, deren einzige Aufgabe es war, darauf zu achten, dass kein Schwarzer aus dem Brunnen für Weiße trinkt. Das war in den Sechzigern, damals waren sogar die Stadtgebiete für Weiße und Schwarze in Fitzgerald getrennt, die Grenze wurde von Zuggleisen markiert. Bis heute würde sich diese unterschiedliche Behandlung dort noch bemerkbar machen. Der Rassismus sei aber versteckter. „Das merkt man dann vor allem, wenn man auf Job- und Wohnungssuche ist.“

„Wir dachten, sie nennen uns das noch bösere N-Wort“

Unschöne Erfahrungen hat der heute 59-Jährige aber auch in Deutschland gemacht. In seiner Kinderzeit pendelte seine Familie häufig zwischen Deutschland und den USA. Von 1977 bis 82 hat er als Teenager in Delmenhorst gelebt. „Wir waren die erste schwarze Familie in Delmenhorst. Die Leute hatten hier davor noch nie etwas mit Schwarzen zu tun gehabt. Damals haben sie das Wort Neger benutzt, wir dachten, sie nennen uns das noch bösere N-Wort.“ Erst nach und nach habe sich der Begriff langsam aus dem deutschen Wortschatz verabschiedet. Mitchell: „Deshalb gab es viele Auseinandersetzungen und kleinere Prügeleien. Mein jüngerer Bruder hat da nicht lange gefackelt." Viele deutsche Kinder seien aber einfach nur neugierig gewesen. Dennoch habe man Aussagen und Betitelungen wie „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“, „Schwarzfußindianer“ oder „Bobby Brown“ ertragen müssen und wurde angestarrt. Mit der Zeit und nachdem Freundschaften geschlossen wurden, hätten die Leute aber die Hautfarbe gar nicht mehr gesehen.

Mitchell, hier mit seiner Frau Johanna, glaubt, dass es seine Töchter durch mehr Diversität im deutschen Fernsehen einfacher hätten.

Probleme bei der Wohnungssuche

Dass es auch in Deutschland für Schwarze bei der Wohnungssuche schwierig sein kann, musste Bob Mitchell in den 80ern erfahren, als er, nun selbst Soldat, wechselnd zwischen Delmenhorst und Bremen stationiert war. Als ein potenzieller Vermieter am Telefon seinen Akzent bemerkt, wird er gefragt, woher er komme. Die Antwort: „Ich bin US-Amerikaner.“ Die Nachfrage: „Schwarz oder Weiß?“ „Der Vermieter wollte mir nicht die Wohnung geben, weil ich schwarz bin, aus Angst, meine Freunde könnten vorbeikommen und randalieren. Man ist geschockt und fühlt sich minderwertig.“ Mitchell hat damals aber nur gelacht. Seine ruhige und menschenfreundliche Einstellung hätte auch dazu beigetragen, dass viele mittlerweile seine Hautfarbe gar nicht mehr wahrnehmen, erzählt er.

Den Kontakt suchen

Durch die Art, wie man Menschen mit Vorurteilen begegnet, kann man vieles ändern, da ist sich Mitchell sicher. Als Beispiel führt er den Afroamerikaner Daryl Davis an, der sich mit Mitgliedern des KuKluxKlans angefreundet hat und über 200 von ihnen sogar zum Ausstieg bewegen konnte. „Ich mache das auch so, ich rede mit den Leuten und verändere ihre Sichtweise.“ Mit dieser Einstellung kommt er in Deutschland gut zurecht. Allerdings würde er sich wünschen, dass sich die Multi-Kulti-Gesellschaft stärker in den Medien widerspiegelt. „Es gibt hier zwar viele Dokus über Probleme von Mischlingskindern und generell Menschen anderer Hautfarbe, in Fernsehserien und Filmen sind sie aber kaum vertreten.“ Mitchell, mit einer Deutschen verheiratet und stolzer Vater von vier Töchtern, glaubt, dass diese weniger rassistische Bemerkungen wie „Wo kommst du her?“ zu hören bekämen, wenn Mischlingskinder und Schwarze mehr in der Öffentlichkeit, sei es im TV oder in der Comedy, zu sehen wären.

Bob Mitchell, hier während einem DJ-Gig 2004 in Delmenhorst

Kein Besuch seiner Verwandten

In die USA, wo er noch viele nahestehende Verwandte hat, reist Mitchell derzeit übrigens nicht mehr. Seit Trump an der Macht ist und mit seinen öffentlichen Bekundungen, dass er keine Schwarzen und Mexikaner möge, eine neue Rassismuswelle losgetreten hat, ist ihm das zu gefährlich. „Ich bin froh, dass ich in Deutschland lebe“, sagt er, auch, wenn hier ebenfalls noch in vielen Köpfen ein Umdenken stattfinden muss.

STEPHAN WEIL AUF STIPPVISITE IM JHD IN DER FELDWEBEL-LILIENTHAL-KASERNE

Ungefähr zweieinhalb Jahre nach seinem ersten Besuch im JHD, damals hatte das Krankenhaus gerade Insolvenz angemeldet, ist der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil an den Ort des Geschehens zurückgekehrt. Hier besuchte er zunächst die Corona-Station und verschaffte sich anschließend einen Überblick über die Sanierungsfortschritte. Danach ging es für ihn zur Feldwebel-Lilienthal-Kaserne, wo er am Gelöbnis der neuen Rekruten und dem Einsatzrückkehrerappel für Soldaten, die im letzten Jahr im Auslandseinsatz waren, teilnahm.

Hoher Besuch *in Delmenhorst*

Vor zweieinhalb Jahren hatte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil das Josef-Hospital Delmenhorst (JHD) in einer seiner schwersten Stunden besucht. Damals mussten wegen der Insolvenz 130 Mitarbeiter entlassen werden. Sein Versprechen, zurückzukehren, um sich über die Sanierungsfortschritte des Krankenhaues auf dem Laufenden zu halten, hat er eingelöst und sich am 20. August selbst davon überzeugt, dass es dem JHD mittlerweile erheblich besser geht. Bei seinem Besuch wurde ihm von Geschäftsführer Florian Friedel unter anderem dargelegt, wie man bei der Sanierung vorgegangen ist.

Gleiche Behandlung in kürzerer Zeit

Friedel erklärte, dass man, um die gesteckten Ziele zu erreichen, vor allem die Kapazitäten zurückgeschraubt und danach die Kosten dem tatsächlichen Leistungsvermögen angepasst habe. „Mit der angepassten Kostenstruktur wachsen wir, sind in Summe effizienter und produktiver", beschreibt er die Logik dahinter. Die Qualität der Medizin habe darunter nicht gelitten. „Wir behandeln die Patienten genauso gut, aber in kürzerer Zeit. Das ist letzten Endes das Entscheidende." Auch auf den Krankenhausneubau habe die neue Vorgehensweise Auswirkungen. „Weil wir weniger Belegungstage brauchen, können wir ein kleineres Krankenhaus bauen. Wir sparen eine ganze Station ein."

Nachhaltige Änderungen wünschenswert

Alles lief gut, dann kam Corona. Doch auch diese Krise habe man bisher gut meistern können. Unter anderem deshalb, weil man sich bereits im Februar, als in Deutschland gerade die Fälle sechs und sieben bekannt wurden, mit dem Delmenhorster Gesundheitsamt zusammengesetzt habe. „Wir sind damals mit zwei Erkenntnissen auseinandergegangen. Erstens: Wir bleiben in einem engen Austausch. Und zweitens: Wir wissen zwar nicht genau, was auf uns zukommt, aber es schadet in keinem Fall, wenn wir es ernst nehmen", so Friedel. Stephan Weil, der zuvor der Corona-Station des JHD einen Besuch abgestattet hatte, zeigte sich davon beeindruckt, wie schnell es die niedersächsischen Krankenhäuser geschafft haben, sich intern umzustellen. Abschließend sagte er: „Ich wünsche mir, dass die Erfahrungen, die wir jetzt machen, zu nachhaltigen Änderungen im Gesundheitswesen führen." Das System beurteile er jetzt viel positiver, als er es noch vor Corona getan habe.

Stephan Weil (L) hat am 20. August der Corona-Station des JHD einen Besuch abgestattet.

Zu Gast in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne

Anschließend ging es für den Ministerpräsidenten zur Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Adelheide, um dem feierlichen Gelöbnis der neuen Rekruten und dem Einsatzrückkehrerappell für Soldaten, die Auslandseinsätze absolviert haben, beizuwohnen. Geleitet wurde die Zeremonie von Oberstleutnant Torsten Andreas Ickert, dem Standortältesten und Kommandeur des Logistikbataillons 161. Offiziell hatten die 25 Rekruten ihren eigentlichen Dienstantritt am 1. Juli, wegen der Corona-Pandemie konnten sie mit ihren Grundausbildung aber erst am 3. August beginnen. Die 179 Soldaten des Logistikbataillons 161, die im letzten Jahr Dienst in ausländischen Einsatzgebieten der Bundeswehr verrichtetet hatten, waren überwiegend in Afghanistan im Einsatz. Es gab aber auch Einzelabstellungen im Irak, im Kosovo und in Mali. Mit den Auslandsentsendungen leistete das Logistikbataillon 161 im Auftrag der NATO, der Vereinten Nationen (UN) und der EU seinen Beitrag, um die Situation vor Ort weiter zu stabilisieren. Wegen Corona musste bei der Veranstaltung auf das sonst übliche Singen der Nationalhymne verzichtet werden.

Oberstleutnant Torsten Andreas Ickert (v. l.) zusammen mit dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne

HELMUTS
CITY TALK

... UND DELMENHORST IST *DOCH* SCHÖN

Zugegeben, ich wiederhole mich: „… und Delmenhorst ist *doch* schön“. Auch in der weiteren Umgebung. Zum Beispiel im „Dorf“ Hasbergen, das am 1. Mai 1974 in Delmenhorst eingemeindet wurde. Nicht nur die uralte St.-Laurentius-Kirche ist dort stets ein Blickfang. Diesmal habe ich mir ein Stück Delme ausgesucht, in der Nachbarschaft des ehemaligen Feuerwehrgebäudes. Ein paar Hundert Meter weiter wird es dann wieder völlig ländlich. Da stößt man dann schon mal auf Charolais-Kühe, eine französische Rinderrasse. Die schienen jedoch nicht so begeistert von meinem Besuch.

FLEISSIG, FLEISSIG

Dass die Mitarbeiter vom „Stadtgrün“ immer wieder fleißig in den Graftanlagen am Wuseln sind, kann ich bei meinen fast täglichen Rundfahrten dort immer wieder mit Freude feststellen. Die auch optisch tollen Ergebnisse im Park sprechen für sich. Irgendwo wird immer etwas in Schuss gebracht. Allen voran auch von Sandra Hövelmann, die keine Angst vor großen Landfahrzeugen hat.

ERFRISCHENDE ARBEITSZEIT?

Einerseits die Corona-Krise, andererseits die Hitzewelle macht einigen Ladeninhabern derzeit das Leben nicht leicht. Auch nicht, wenn es sich dabei „nur“ um einen kleinen Kiosk handelt. Davon kann Jutta Jahn ein Lied singen, die einen solchen an der Nordenhamer Straße betreibt. Allerdings hat ihr Kiosk in der Zeit von morgens 4:30 Uhr bis mittags 13 Uhr geöffnet. Da lässt es sich, zumindest was die Hitze betrifft, einigermaßen aushalten. Ich traf Jutta, als sie gerade ihren Kiosk dichtgemacht hat.

WENN MELANIE IN DIE KNIE GEHT

Wenn Melanie in die Knie geht – kleiner Schnappschuss von einer lieben Kollegin eines anderen Mediums. Einen Vorteil hat Melanie Homann mir gegenüber, wenn sie sie zum Fotografieren in die Knie geht: Sie kommt ohne Weiteres wieder hoch. Bei mir wäre es schwieriger.

NUN JAGEN SIE WIEDER

Sie sind wieder unterwegs, die Pokémonjäger. Ganz besonders an den Sonntagen auffällig. Zwar ist der Boom nicht so groß wie im letzten Jahr, aber die Jäger sind wieder allerorts zu finden. Smartphone in der Hand und den Blick nach unten gerichtet.

Umzug in Kürze!

Ihr Spezialist für Fassaden- und Industriegerüstbau

Haferkamp Gerüstbau GmbH & Co. KG

AMS Arbeitsschutz mit System BAU
Zertifiziert nach AMS BAU

Adelheider Straße 139 · 27755 Delmenhorst
Tel.: 04221 / 5 84 11 62 · Fax: 04221 / 5 84 50 53
E-Mail: info@haferkamp-geruestbau.de
www.haferkamp-geruestbau.de

HELMUTS CITY TALK

I LOVE DELLES

NULL KRAMERMARKT

100 PROZENT SOMMERWIESE

Wenn man von den urgewaltigen Hitzetagen einmal absieht, war die Delmenhorster Sommerwiese ein großer Erfolg (ich schreibe hier in der Vergangenheit, weil bis Redaktionsschluss noch nicht feststand, ob die Wiese erneut verlängert wird). Besonders die „Weißwurst-Sonntage“ haben sich da hervorgetan.

Ständig gab es musikalische Programme auf der Sommerwiese. Immer sonntags, unter anderem mit dem Duo Jens Buntemeyer und Gerd Albers.

Dass sogar ein Service an den Tischen stattfand, wurde ebenfalls von den Besuchern wohlwollend angenommen. Auf dem Foto hier zeigt sich, dass auch bis dato Ungeübte zu guten Kellnern werden können. Wie hier Domenik.

Mit dem Kinderkettenkarussell gab es nun endlich auch etwas für die Kinder auf der Sommerwiese. Wenn auch mit Verspätung. Die Ersten im Karussell waren Mia und Baran.

Oft wurde auch an einem Samstag musikalisch etwas geboten. Großen Anklang fanden zum Beispiel die Hasport Shantys e. V.! Diese hatten nach Monaten der Corona-Abstinenz ihren ersten Auftritt auf der Wiese.

Ein weiterer Spaß für die kleinen Besucher der Wiese war der Kasper, der sich an einem Freitag die Ehre gegeben hatte.

HELMUTS CITY TALK

„NICHT LANG SCHNACKEN ...“

Na, und dann hätte ich da noch eine kleine Fotostrecke von Gabi Baumgart anzubieten. Dieses lustige Serienfoto musste sein. Entstand es doch beim allgemeinen Treffen der Sponsoren und Unterstützer der Sommerwiese, zu dem die Schausteller kürzlich eingeladen hatten. Zu Beginn gab es einen Begrüßungsschluck. Wie man sieht, mit Genuss.

TANZEN WIE IN ALTEN ZEITEN

Was soll man zu dieser Fotostrecke schreiben? Nun, ich war auf dem Minigolfplatz in der Graft und hatte meine große Bluetooth-Box mit viel Musik mitgebracht. Und was macht Manuel Mafaro? Er tanzt Discofox, wie er es vor mehr als 30 Jahren schon in der Diskothek La Palma zu meinen Schallplatten tat. Diesmal allerdings mit Ehefrau Susanne! Minigolf einmal anders.

NEUE AZUBIS BRAUCHT DIE STADT

In diesem Monat nahmen insgesamt 28 neue Nachwuchskräfte ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung auf. Zu keiner Zeit hieß die Stadtverwaltung jemals mehr Auszubildende willkommen. Elf Frauen und 15 Männer traten in neun verschiedenen Berufen zum Start einer Karriere an. Komplettiert wurden sie von zwei Jahrespraktikantinnen der Fachoberschule Wirtschaft. Die Corona-Krise sorgt allerdings dafür, dass sich zwei Gruppen abwechselnd im Rathaus aufhalten. Hier kann ich Ihnen eine Gruppe präsentieren.

HAPPY BIRTHDAY, FRANKYBOY

Viele, die im Laufe der letzten Jahrzehnte mal in der öffentlichen Kantine beim Deutschen Roten Kreuz in der Schulstraße zu Mittag gespeist haben, werden Frank Schmidt sicherlich noch kennen. Schließlich war er dort von 1987 bis 2003 als Koch tätig. Nun hat Frank kürzlich seinen 80. Geburtstag gefeiert. Einige Familienmitglieder überraschten ihn an seinem Ehrentag mit einem Herz aus Tannengrün., geschmückt mit Kochutensilien und einem Foto von ihm aus jungen Jahren. Natürlich nahmen sie ihren Jubilar auch in die Mitte für ein Foto.

IDYLLE

Die Lichtverhältnisse am Tage machen es möglich, eine sommerliche Idylle, wie hier in den Graftanlagen, einzufangen.

JAHN Naturstein
Anfertigung und Reparaturservice

Unsere Leistungen:
- Fensterbänke
- Treppen
- Bodenbeläge
- Küchenarbeitsplatten
- Waschtische
- Sonderanfertigungen
- Steinsägearbeiten

Werkstatt und Lager
Am Donneresch 5 ▪ 27751 Delmenhorst ▪ Werkstattbesuch nach tel. Vereinbarung
Telefon: 01522 91 99 989 ▪ Fax: 04241-59 20 871 ▪ Web: www.jahn-naturstein.de

Schätzchen
Mode für Kidz & Teenz
Geisha · LEGO WEAR · HUST and CLAIRE · Steiff · Jones · maximo · Sanetta · RETOUR · Feetje
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schätzchen - Mode für Kidz & Teenz
Inhaberinn Leonie Ruetz
Harpstedter Straße 83, 28816 Stuhr
Telefon 04206 305 34 44
Unsere Öffnungszeiten:
Di. - Fr., 10 - 18 Uhr / Sa., 10 - 14 Uhr
JETZT AUCH ONLINE SHOPPEN!
www.stuhrer-schaetzchen.de
facebook
Instagram

HELMUTS
CITY TALK

DER NEUE TRWEFF-PUNKT

Es mangelt in diesen verfluchten Corona-Zeiten an Events, bei denen sich die Menschen treffen können. Darum war wohl die Sommerwiese der mit „Abstand“ am besten geeignete Ort, um sich gemütlich zu treffen. Fast das gesamte Team von Radio 90.4 hatte sich somit auch auf der Wiese getroffen, um am Sonntag einen gemütlichen Weißwurst-Frühschoppen zu genießen.

Indirekt gehören Leonie und Noah auch irgendwie zum Radio-90.4-Team, schließlich sind sie die Kids von Radio-90.4-Moderator Sascha Wohnig (oberes Bild ganz rechts).
Wenn Oma Angelika und Opa Rudi Mattern mit Enkel Lennart auch auf der Wiese sind, hat der Kleine sicherlich große Freude. Karussell und Süßwaren sind in unmittelbarer Nähe.

An diesem Tisch war die Weißwurst beim dementsprechenden Frühschoppen auf jeden Fall sehr gefragt.

Weißwurst-Frühschoppen ohne Weißwurst. Das Bier sollte Ralf, Angela, Peggy und Jens (von links) genügen.

Und auch Horst Janocha (vorne links), ehemaliger Fachbereichsleiter der Stadt Delmenhorst, genießt anscheinend nicht nur seinen Ruhestand, sondern auch das Zusammensein mit seiner Familie auf der Sommerwiese.

Was soll man zu diesen „Familienfotos“ noch kommentieren? Gemütlichkeit, oder?

Ein schönes, kleines Familienbild konnte ich ebenfalls auf der Wiese schießen. Handelt es sich doch hier um Carina und David Lohmann mit Töchterchen Malena. Das letzte Mal, dass ich ein Foto von den beiden gemacht habe, war bei ihrer Hochzeit vor dem Standesamt. Wie man sieht, hat mit der kleinen Malena eine Familienerweiterung stattgefunden.

Auch Bettina Oestermann, Fraktionsvorsitzende der „Delmenhorster Liste“, hat natürlich nicht nur Politik im Kopf. Erst recht nicht, wenn sie mit ihrem Sohn Felix unterwegs ist.

Immer einen Stop wert....
*Restaurant * Cafe * Biergarten * Ankommen*

*Herrlichkeit 13 * 27793 Wildeshausen*
Tel.: 04431 94 63 800
www.amtshaus-wildeshausen.com
www.facebook.com/AltesAmtshausWildeshausen

HELMUTS
CITY TALK

LIEBE SCHAUSTELLER, WIR DANKEN EUCH

Das sind die Schausteller, die uns für viele Wochen erfreulicherweise die Delmenhorster Sommerwiese beschert haben. Natürlich war diese Aktion zwar auch für sie eine große Hilfe in dieser Zeit, aber ich denke, auch viele Delmenhorster sind ihnen dankbar für die Zeit. So als kleiner Trost für die entgangenen Kramermärkte in diesem Jahr. Von links: Andreas und Sabine Kutschenbauer, Andy und Gina Kutschenbauer, Jennifer Bergmann, Lars und Cynthia Langenscheidt mit Töchterchen Grace sowie Heike Reitz und Manuela Reitz-Mundt.

BESUCH AUS OLDENBURG

Als die Oldtimershow außerhalb der Sommerwiese stattfand, herrschte brütende Hitze. Von Publikum war da im Laufe des Nachmittags verständlicherweise nicht viel zu sehen. Davon ließ sich Andreas Kutschenbauer (links), der an diesem heißen Nachmittag Besuch von anderen Schaustellern hatte, aber nicht aus der Ruhe bringen. Zu Gast waren, neben Kutschenbauer, sein Neffe Marcel Kutschenbauer, Michael Hempen (1. Vorsitzender Schausteller-verband Oldenburg), der für diesen Tag seine nostalgische Kirmesorgel aus dem Jahre 1921 zur Verfügung stellte. Außerdem dabei: die Schausteller Lars Langenscheidt und Jens Müller.

SOMMERHITZE UND OLDIES

Wie bereits erwähnt, die Oldtimershow fand aufgrund der enormen Hitze an diesem Tag fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Aber die wenigen Besucher, die der Temperatur von 35 Grad standhielten, waren von den Fahrzeugen, die unter anderem vom OC Delmenhorst e. V. im ADAC zur Verfügung gestellt wurden, begeistert.

Nicht nur die Pkws vergangener Jahre kamen beim Publikum gut an. Besonders sehenswert war bei vielen die alte Hanomag-Zugmaschine von Johann „Schengel“ Kutschenbauer.

TOLLE AKTION MIT SPRÜHDOSEN

Am 14. August begann ein Kinder- und Jugendkunstprojekt, bei dem die Rückseite des Hauses Asternstraße 6 auf dem Parkplatz des Discounters Lidl an der Bremer bemalt wurde, und derzeit wohl immer noch. Offiziell handelt es sich um eine Aktion von Lidl, die auf Initiative eines Duos, bestehend aus dem Delmenhorster Robert Simon (Mitte mit Bart) und dem Bremer Alf Ahrens (nicht im Bild), zurückgeht. Zwischen 10 und 16 Uhr gestalteten die beiden an diesem Tag, gemeinsam mit fünf Kindern und Jugendlichen, die Rückwand mit Sprühfarbe. Angesichts der Ferienzeit bot es sich an, Kinder und Jugendliche mit ins Boot zu holen. Sowohl die Lidl-Filiale, der das betreffende Grundstück gehört, als auch der Hausbesitzer des Einfamilienhauses wurden von dem 33-jährigen Wirtschaftsfachwirt angefragt und sind einverstanden. Von Lidl wird das Projekt im kleinen Rahmen unterstützt. Zudem werden vom Discounter Getränke, Snacks und Süßigkeiten bereitgestellt. Privatpersonen und Unternehmen, die dem Projekt andere Wände zur Verfügung stellen oder finanziell unter die Arme greifen wollen, sind ebenfalls willkommen, denn bisher kam Simon für den Großteil der Kosten selbst auf. Wer Interesse daran hat, kann sich per WhatsApp-Nachricht oder Anruf unter 0152 03602920 bei Simon melden.

Bei diesem Fototermin traf ich endlich auch mal einen guten, alten Freund wieder. Den Papa von Robert, Willi Simon. Willi führte viele Jahre ein Reisebüro. Einst zunächst neben dem ehemaligen Lichtspielhaus, wo später Rockys Bistro und noch später das Lokal Mikado einzog. Daraufhin wechselte Willi zum Hasporter Damm. Ich habe Willi in den späten 70er-Jahren in der Diskothek La Palma kennengelernt (na klar, wo sonst), wo ich endlose Jahre als DJ tätig war.

MOMENT-AUF-NAHME

Kleiner Schnappschuss von Gina Kutschenbauer, die auf der Sommerwiese den Crêpes-Stand betrieb. Schausteller*innen müssen zusammenhalten, dachte sich wohl die kleine Grace Langenscheidt, und posierte mit Gina für das Foto.

BAUMHAUS STATT FREIMARKT & CO.

Bittere Corona-Zeiten. Ein paar wenige Schausteller sind bekanntermaßen auf der Delmenhorster Sommerwiese tätig. Aber was machen die anderen, die zu dieser Zeit eigentlich auf Reisen wären? Zum Beispiel Nicole und Marcel Kutschenbauer. Ihr Saisonhauptgeschäft Chalet de Chocolat, welches sie seit 2016 betreiben, steht gut verpackt und eingeparkt auf ihrem Lagerplatz in Delmenhorst. Somit hatte Marcel im Frühjahr viel Zeit, mit Material, welches bei der Erweiterung von Nickys Skihütte vom Weihnachtsmarkt übrig blieb, ein komfortables Baumhaus zu bauen. Dass sich besonders die Kinder Marie und Max darüber freuten, versteht sich von selbst.

HELMUTS CITY TALK

ES IST ZUM WEINEN, ABER KEIN WEINFEST

Nicht nur auf Kramermarkt und Kartoffelfest müssen wir in diesem Jahr verzichten. Traurigerweise auch auf unser beliebtes Weinfest. Im August hätte es eigentlich stattfinden sollen. Zum Trost hier ein paar nostalgische Bilder aus den letzten Jahren, angefangen mit einer weinseligen Runde aus dem Jahre 2002. Damals fanden die Weinfeste noch auf dem Schweinemarkt statt, und zwar bis 2013.

2002

Auch Regen konnte dem Weinfest nichts anhaben, wie hier im Jahre 2006. Na ja, so gut wie nichts anhaben, ist zutreffender.

2003

Voll war der kleine Schweinemarkt eigentlich immer bei den Weinfesten. Dieser Platz hatte auch etwas Gemütliches an sich.

2004

2005

Beim Weinfest 2007 prosteten sich unter anderem Inkoop-Geschäftsführer Bernd Oetken (links) und Veranstalter Axel Freuer zu.

2007

2006

2008

An das Weinfest 2008 habe ich noch eine ganz spezielle Erinnerung. Ich war dort nicht nur als Fotograf für meinen City Talk tätig, sondern auch noch als DJ. Gegen Feierabend hatte es fürchterlich geregnet und die Bühnentreppe war nass und rutschig. Das konnte ich selbst feststellen, denn kurze Zeit später lag ich mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus.

2009

Für noch mehr Gemütlichkeit und mehr Farbe sorgte der neue Veranstalter Marco Tienz. Der allerdings nur einmal, im Jahr 2013, das Weinfest organisierte, wenn ich es recht erinnere.

2013

Im Jahr 2014 war es dann mit der Gemütlichkeit im herkömmlichen Sinne vorbei. Da ging es wohl mehr um Größe. Neuer Veranstalter war das damalige Stadtmarketing (heute dwfg). Das holte das Weinfest in die Markthalle und auf den Rathausplatz.

2014

2016

2010

Einmal kurz um die Ecke geschaut, konnte ich 2010 feststellen, dass es auch vor dem Lokal Ton Spieker gut gelaunt herging.

2018

Auf dem Rathausplatz wurde es von Jahr zu Jahr voller beim Fest der vielen Weine.

2019

BIG DURST mobil
GETRÄNKESERVICE MIT SYSTEM
Getränke von A bis Z, Kühlanhänger-Vermietung, Mobiliar, Gläser u.v.m.
„SIE BRAUCHEN GETRÄNKE, WIR MACHEN DEN REST!“
Leih-Service
Event-Service
Liefer-Service
Kommissionsware
LIMBERG Getränkehandel
SERVICE-HOTLINE: 04221-50379 • ANGELIKA LIMBERG
Delmenhorst • Stedinger Straße 108 • bigdurst-limberg@hotmail.de

Vorn mit dabei

Seit über zehn Jahren gibt es bekanntermaßen Bemühungen, das ehemalige Hertie-Gebäude in Delmenhorst zu revitalisieren. Die Versuche waren lange Zeit nicht von Erfolg gekrönt. Sollte in Kürze die Stadt das Haus von der Firma DIH erwerben, wäre sie vorn mit dabei. Denn was vielen deutschen Innenstädten noch bevorsteht, hat Delmenhorst dann bereits hinter sich.

Delmenhorst hat den längsten Teil der Hertie-Durststrecke hinter sich.

Es mag paradox klingen, doch Delmenhorst hat mit seinem leerstehenden Hertie-Gebäude gegenüber anderen Städten einen zeitlichen Vorsprung. Er beträgt mehr als zehn Jahre. Die Schließung eines zentralen Kaufhauses, die vielen deutschen Innenstädten, die derzeit eine schwächelnde Karstadt- und/oder Kaufhof-Filiale haben, hat Delmenhorst bereits hinter sich. Seit über zehn Jahren arbeitet man in Delmenhorst an einer Nachnutzung des brachliegenden Kaufhaus-Gebäudes und befindet sich nun auf der Zielgeraden. Eine Zeit, in der sich herauskristallisiert hat, dass ein großer Ankermieter aus dem Einzelhandel nicht zu finden ist und stattdessen wohl eine alternative Nutzung die Lösung ist. Hätte man diese Lösung bereits vor zehn Jahren vorgeschlagen, man wäre wohl für verrückt erklärt worden. Denn damals gab es noch den weit verbreiteten Optimismus, dass es möglich sei, für einen großen, zusammenhängenden Leerstand problemlos neue Mieter zu finden. Heute ist man einen Schritt weiter. Man weiß nun, dass eine so großflächige Nutzung mit Einzelhandel nicht mehr realisierbar, anscheinend nicht mehr zeitgemäß ist. Dies ist kein Delmenhorster Phänomen, sondern zieht sich durch die meisten Innenstädte der Republik. Selbst Branchenriesen wie die Elektronikmärkte Media Markt und Saturn haben, anders als noch vor Jahrzehnten, zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ware über den stationären Handel zu verkaufen.

Gute alte Zeit: Hinweis auf die Karstadt-Gründung in der Bremer Filiale

Die bevorstehende Schließung
zahlreicher Karstadt- und Kaufhof-Filialen in ganz Deutschland wird die Städte vor erhebliche Problem stellen. Als im Jahr 2009 die Hertie-Häuser geschlossen wurden, war dies ein Schock für die betroffenen Kommunen. Die plötzlich leerstehenden Gebäude stellten einen Schandfleck für die betroffenen Innenstädte dar. Einige Kommunen – wie Delmenhorst – leiden bis heute darunter. Allerdings hatten die geschlossenen Hertie-Häuser allesamt eine kleinere Größenordnung als die rund 50 Gebäude, die nun vor dem Aus stehen. Bei den dort zur Disposition stehenden Häusern handelt es sich um deutlich größere Flächen. Und auch wenn einige dieser Filialen nun doch nicht geschlossen werden sollen, sondern vorerst gerettet werden konnten: Wie realistisch ist es, dass die Häuser langfristig geöffnet bleiben? Ist eine abgewendete Schließung tatsächlich die Rettung oder doch eher ein Sterben auf Raten?

Mittelstädte als Vorbild
Die Wochenzeitung „Die Zeit“ hat sich kürzlich der Nachnutzung der zu schließenden Karstadt-/Kaufhof-Häuser gewidmet. Unter der Überschrift „Schaut auf Gelsenkirchen, Herne, Oldenburg“ wurden erfolgreiche Beispiele für eine Kaufhaus-Nachnutzung genannt. In Gelsenkirchen-Buer und Oldenburg haben Privatleute das Gebäude übernommen und einer alternativen Nutzung zugeführt. In Buer entstand im einstigen Hertie das „Linden-Karree“, wo es, ähnlich wie in Delmenhorst mal angedacht, im Erdgeschoss kleinere Läden gibt, ein Fitnesscenter, die Volkshochschule und Stadtbücherei sowie Seniorenwohnungen darüber. In Oldenburg wird das später als CCO bekannte Haus unter dem Projektnamen „Core“ gerade zu einem Center der Begegnung umgebaut. Eine Markthalle mit Speiseangeboten, eine Eventfläche für Workshops und Präsentationen im Erdgeschoss, ein Coworking-Space mit 150 Arbeitsplätzen für Selbstständige, ein Fitnesscenter, ein Fachhändler und eine Bank (die OLB) bilden das neue Angebot.

Vorsprung durch Erfahrung
In dem erwähnten Artikel kommen auch Stadtplaner Rolf Junker von Junker + Kruse und Alexis Angelis von Angelis & Partner Architekten zu Wort. Letzterer projektiert das Core-Center in Oldenburg. Für Delmenhorster sind die beiden alte Bekannte. Stadtplaner Junker war bereits 2009 beratend an der Delme tätig, als man hier noch ein Einkaufszentrum realisieren wollte. Angelis hat für Werner Uhde einen Entwurf für eine neue Fassade des Delmenhorster Hertie-Gebäudes erstellt. Der aufgrund der Situation allerdings nie realisiert wurde. Dennoch gibt es in Delmenhorst Grund für Optimismus: Wenn es die Stadt schafft, das Gebäude von der DIH zu einem akzeptablen Preis zu erwerben und eine sinnvolle Planung zu erarbeiten, ist sie, aufgrund ihres Vorsprungs gegenüber vielen anderen Städten, in Sachen Innenstadtentwicklung bundesweit vorn mit dabei. Dass das Gebäude einst überhaupt geschlossen wurde, scheint derweil kein Weltuntergang zu sehen. Rolf Junker wird in dem „Zeit“-Artikel mit folgendem Satz zitiert: „Vorm Krieg gab es viel weniger Handel als heute – so gesehen findet eigentlich nur eine Normalisierung statt.“

Dein Blick ...

wenn Du in der Übergabe etwas Wichtiges erzählen willst, aber alle durcheinanderreden.

Wir hören Dir zu!

CareTeam Heide
AMBULANTER PFLEGEDIENST

CARETEAM HEIDE GMBH
Heider Ring 41 • 27777 Ganderkesee
Tel.: 04221 - 9815400 • Fax: 04221 – 9815499
www.careteam-heide.de • info@careteam-heide.de

Klimanotstand

auf der Großen Höhe

Die deutschen Wälder ächzen unter den heißen Temperaturen des Sommers und leiden unter den regenarmen Herbst- und Wintermonaten. Für Baumschädlinge könnten die Bedingungen allerdings nicht besser sein. Sie sorgen dafür, dass große Flächen kahl geschlagen werden müssen, um die Infizierung einzudämmen. Macht sich der Klimanotstand auch auf der Großen Höhe bemerkbar? Wir haben nachgefragt.

„Ja, er macht sich auf der Großen Höhe bemerkbar“, sagt Hubert Brüning vom Forstamt Weser-Ems und zuständiger Bezirksförster für den dortigen Delmenhorster Waldbestand. Dies zeige sich vor allem daran, dass hier seit geraumer Zeit der Fichtenborkenkäfer sein Unwesen treibt. Fehlt Wasser, ist es für den Schädling ein Leichtes, sich in die Rinde zu bohren und den Baum zu ringeln. Das bedeutet, dass er den Saftstrom der Fichte unterbricht. „Der Baum stirbt dann in kürzester Zeit ab. Gerade im Sommer braucht es dafür nur vier bis sechs Wochen.“ Hintergrund ist, dass Insekten bei heißen Temperaturen generell aktiver sind und sich schneller vermehren. „Normalerweise produziert ein Borkenkäfer eine Generation pro Jahr. 2018/19 waren es jedoch drei. Das bedeutet rund 30.000 Nachfahren pro Fichtenborkenkäfer“, so der Bezirksförster. Dass dieser ein so leichtes Spiel hat, liege aber auch daran, dass die betroffene Fichte aus Wassermangel nicht genug Harz bilden kann, mit dem sie sonst den Angreifer im Keim erstickt hätte.

Kahlschlag gegen Schädlinge

Sind Bäume befallen, haben Förster keine andere Möglichkeit, als die betroffenen Stellen abzuholzen. So sind auf der Großen Höhe mehrere Hektar Fichtenbestand dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen und mussten, um eine noch größere Ausbreitung zu verhindern, entfernt werden. „Da müssen wir jetzt schauen, dass wir die Bereiche wieder aufgeforstet bekommen.“ Das Schadholz gehe überwiegend in die Produktion von Spanplatten. „Der Preis ist allerdings absolut in den Keller gegangen, weil das Angebot so groß ist, dass das Holz im Prinzip kaum noch abzusetzen ist.“ Glück im Unglück ist aber, dass bisher „nur“ die Fichten betroffen sind und sich andere baumspezifische Schädlinge wie der der Waldgärtner (Kiefer) oder der Eichenprozessionsspinner noch nicht auf der Großen Höhe eingefunden haben.

Klimastopp statt Anpassung

Von Schlagwörtern wie „Klimagerechter Umbau“ hält Hubert Brüning eher wenig. Unter dem Begriff versteht man das Aufforsten der Wälder mit klimaresistenteren Bäumen und Baumkreuzungen. „Zu denken, dass man durch irgendwelche anderen Baumarten die Wälder retten kann, ist Blödsinn. Was wirklich etwas brächte, wäre, dass wir langsam mal alles runterfahren und drosseln.“ Mit „alles“ meint Brüning die durch das menschliche Wirtschaften – sei es in der Industrie oder der Landwirtschaft – entstehenden CO_2-Ausstöße, die den Klimawandel vorantreiben. „Wir rudern mit Gewalt Richtung Abgrund. So sehe ich das mittlerweile. Wenn das Klima sich so weiter verschiebt, werden wir vom Wald, wie wir ihn kennen, in den nächsten 20 Jahren Abschied nehmen müssen“, ist seine Prognose.

Blühende Alternativen

Erst wenn dem Klimawandel Einhalt geboten werde, könne sich auch der Wald wieder erholen. Was die Wälder und somit auch die Baumbestände der Großen Höhe dringend bräuchten, wäre auch, dass sich endlich der Grundwasserspiegel erholt. „Vor allem zwischen Herbst und Mai bräuchten wir deutlich mehr Regen“, sagt Brüning und erklärt: „Im Sommer wird er in der Regel nicht aufgefüllt, weil die Pflanzen das Wasser sofort aufnehmen und gerade bei Temperaturen über 30 Grad viel verdunstet. Für den Grundwasserspeicher ist der trockene Winter das Problem.“ Der Wassermangel mache sich auf der Großen Höhe besonders bemerkbar, da es sich hier um einen leichten, sprich, sandigen Boden handele, der von vorneherein weniger Wasser speichert. „Wir haben 2018/2019 neue Pflanzenkulturen auf zwei Hektar in meinem Bezirk angelegt. Die sind zu 100 Prozent vertrocknet.“ Weil nichts fruchtet, hat Hubert Brüning den Behörden auch schon einmal den Vorschlag unterbreitet, dass ein Teil der Großen Höhe einfach nicht aufgeforstet, sondern stattdessen wieder die Heide etabliert wird. „Für ein Naherholungsgebiet wäre das keine schlechte Lösung.“ Bisher habe aber noch niemand auf den Vorschlag reagiert.

„WENN SICH NICHTS ÄNDERT, MÜSSEN WIR VOM WALD, WIE WIR IHN KENNEN, ABSCHIED NEHMEN“

Der Borkenkäfer unterbricht den Saftfluss des Baumes, der nach Befall innerhalb von sechs Wochen abstirbt.

Schädlinge wie der Fichtenborkenkäfer vermehren sich bei heißem, trockenem Wetter besonders schnell.

Glücklicherweise hat sich der Eichenprozessionsspinner auf der Großen Höhe noch nicht breit gemacht.

Die Waldgebiete der Großen Höhe stehen auf Sandböden und sind deshalb vom Wassermangel besonders stark betroffen.

Foto: Dimitris66

100 % Ökostrom

Empfehlenswert in jeder Hinsicht: unser Ökostrom. Zu 100 % regenerativ, fair im Preis und gut zur Umwelt. Die richtige Entscheidung – auch für Ihr Zuhause!
www.stadtwerkegruppe-del.de

STADTWERKEGRUPPE DELMENHORST

TATTOOS IN DER PANDEMIE SEHR BELIEBT

Für die *Ewigkeit*

Begleitet werden die feinen Nadelstiche von einem surrenden Geräusch. Eine blonde Frau mit Mund-Nasenbedeckung liegt auf einer Liege. Sie vertraut Heiko Graack ihren Körper an. Graack ist seit mehr als 20 Jahren Tätowierer. Von den Auswirkungen der Pandemie zeigt er sich noch unbeeindruckt. Das sehe bei vielen Kollegen allerdings anders aus, wie der Berufsverband der professionellen Tätowierer erklärt.

Diese Kunst hält bestenfalls bis zum Tod. Feine Nadeln schnellen aus der Maschine und bohren sich in die Haut. In einem separaten Raum des Tattoostudios „Hautnah“ verziert Heiko Graack auf schmerzhafte Weise den Rücken einer blondhaarigen Frau mit einem Löwenkopf, natürlich tragen Tätowierer und Kundin eine Mund-Nase-Bedeckung. Seit Anfang Mai sticht er im Tattoostudio „Hautnah“ in der Bahnhofstraße wieder Farbe in die Haut seiner Kunden. Der 52-Jährige kann auf eine langjährige Erfahrung in der Tattooszene zurückgreifen, so stach er sein erstes Tattoo bereits im Alter von dreizehn Jahren. Seine Knie sind mit einem Vogelmotiv verziert. „Das habe ich mir damals mit einer Nadel und Tinte gestochen“, verrät er.

Sicherheitsvorkehrungen ja, Panik nein

Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus habe er keine. Ein Hinweisschild an der Eingangstür weist auf die Abstandsregeln und die Hygiene- und Verhaltensvorschriften hin. „Seit Anfang Mai haben wir wieder auf und wir haben den gleichen Kundenverkehr wie vor unserer Schließung“, verrät er. „Die Kunden haben eher weniger Angst vor einer Infizierung. Die meisten wollen sich jetzt tätowieren lassen. Aber natürlich haben wir auch die Maskenpflicht“, erklärt Heiko Graack. Der Lockdown habe alle Tattoostudios getroffen, weiß Stefan Köster, vom Frankfurter Verein DOT, der zugleich der Berufsverband der professionellen Tätowierer ist. „Acht bis zehn Wochen keinerlei Umsätze und sämtliche Kosten laufen weiter. Da kann sich ja jeder vorstellen, dass nach einer so langen Zeit gerade bei den kleinen Studios Existenzängste aufkommen“, so der DOT. „Man fragt sich, wie es sein kann, dass Unternehmen wie die Lufthansa mit milliardenschweren Hilfspaketen unterstützt werden, während gleichzeitig bei Hunderttausenden Kleinunternehmen die Unsicherheit und Existenznöte immer noch nicht vom Tisch sind“, wundert sich der Verein. Dies würde auf ziemlich alle Kleinunternehmen und Soloselbstständigen zutreffen. Heiko Graack vom Studio „Hautnah“ besuche Hygieneseminare. „Jeder bildet sich selber fort“, weiß er. Aber in der Tattooszene gebe es keine geregelten Vorschriften. So tragen Tätowierer wie auch alle anderen Selbstständigen das Risiko. „Als Tätowierer steht man ‚am Anfang der Nahrungskette‘, weil am Ende ist eine Tätowierung ja so etwas wie ein ‚Luxusartikel‘, den man nicht wirklich braucht“, heißt es vom DOT. „Kein Mensch lässt sich tätowieren, wenn er einen leeren Kühlschrank zu Hause hat“, erklärt der Verein. Seinen Kollegen rät der Verein scherzhaft: „Haltet durch, haushaltet so gut es geht und kauft momentan keinen Rolls Royce.“

Heiko Graack vom Tattoostudio „Hautnah“ blickt noch gelassen in die Zukunft, im Gegensatz zum Verein der Deutschen Organisierten Tätowierer.

BUSINESS-NEWS

GÄRTNEREI B. BREMERMANN GMBH

Ihr Fachbetrieb am Friedhof

Bereits in dritter Generation existiert das 1945 gegründete Familienunternehmen. Zusammen mit den qualifizierten Mitarbeitern und der langjährigen Erfahrung wird ein großes Spektrum an Leistungen der Friedhofsgärtnerei und Floristik angeboten.

Das Angebot umfasst die gesamte Palette der Floristik, Trauer- und Brautschmuck, Bepflanzungen, Geschenk- und Dekoartikel sowie das Fertigen von Sträußen, Gestecken, Artikel der Valentino-Wohnideen-Kollektion u. v. m. Grabneu- und Umgestaltung, die Wechselbepflanzungen und Grabpflege werden auf allen Friedhöfen in Delmenhorst, Ganderkesee und Schönemoor angeboten. Die Gärtnerei ist Vertragspartner der Nordwestdeutschen Treuhandstelle für Dauergrabpflege. Im Außenbereich wird neben Saisonpflanzen ein großes Spektrum an Floristik- und Gärtnerware wie Rosen, Stauden, Koniferen, Blumenerde, Dünger, Pflanzgefäße, Gartenstecker, Rankgitter und mehr angeboten.

KREISMUSEUM SYKE

Lebendige Geschichte

Auf dem 1,5 Hektar großen Gelände des Kreismuseums Syke mit seinen größtenteils historischen Gebäuden, üppigen Gärten und alten Baumgruppen wird Geschichte lebendig. Hier kann man in den Alltag und in die Kultur vergangener Tage eintauchen und auf Entdeckungsreise gehen.

Das Kreismuseum Syke hat es sich zur Aufgabe gemacht, das alltägliche Leben von der Steinzeit bis an die Schwelle der Gegenwart anschaulich zu präsentieren. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die vergangenen 300 Jahre gelegt. So erfährt man im Ausstellungstrakt des Hauptgebäudes zum Beispiel, wie ländliches Handwerk und Gewerbe die Region geprägt haben. Im Bauernhaus steht hingegen der Wandel des häuslichen Wirtschaftens in den letzten hundert Jahren im Vordergrund. Hinzu kommen Ausstellungen zu bäuerlichen Produktionsmethoden, Kinderleben, Schule, Vor- und Frühgeschichte sowie Naturkunde. Durch zahlreiche Begleitmedien, verschiedene Mitmachaktionen, funktionsbereite Werkstätten und Maschinen wird der Museumsbesuch zu einem interaktiven Erlebnis für die ganze Familie. Kinder können sich zudem auf dem museumseigenen Kletterspielplatz, einer Holzkegelbahn und mit weiteren ungewöhnlichen Spielmöglichkeiten austoben.

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Ergänzt wird der Museumsbestand durch regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen zu den Themen Regional- und Kulturgeschichte, Archäologie und zeitgenössische Kunst. Wenn es die aktuelle Lage wieder zulässt, stehen im Kreismuseum Syke dann auch wieder verschiedene Aktionstage, Märkte, Lesungen, Kurse, Vorträge, Tagungen, Musikveranstaltungen und Arbeitskreise auf dem Programm. Alle Informationen zum Kreismuseum Syke und seinen aktuellen Veranstaltungen finden sich auf www.kreismuseum-syke.de.

Bilder: Kreismuseum Syke

HANS-PETER KLOPPE GENIESST IM KAJAK DIE NATUR

Bei Fahrten über Flüsse und Seen findet die Seele Ruhe. Die Alltagssorgen weichen dem Anblick der Natur. Das Kanufahren mit einem Boot des Typs „Kanadier“ stammt zwar von den nordamerikanischen Ureinwohnern, doch ist auch in Delmenhorst beliebt. Hans-Peter Kloppe ist Vorsitzender des Welse-Delme-Weser (WDW) e. V. Er bevorzugt die Bootart „Kajak“, da sich dieses schneller fortbewege als ein Kanadier.

Im Delmenhorster Welse-Delme-Weser e. V. können Interessierte den Kanuwandersport betreiben.

Die Nähe zur Natur reizt viele Kanufahrer besonders.

Paddeln für die Seele

Kanufahren vereint Abenteuer und Erholung in einer Sportart. Als Freizeitsport lassen sich die Gewässer Norddeutschlands, darunter die Delme, die Ochtum oder die Weser, mit dem Kanu erkunden. Seit 1966 paddelt Hans-Peter Kloppe mit dem Kajak von März bis Oktober auf deutschen Gewässern. Damals war er 15 Jahre alt. „Angefangen habe ich mit Regattasport“, erinnert sich Kloppe. Hierbei nutzte er anfänglich den Kanadier. Doch seine Leidenschaft brach ab. 25 Jahre lang widmete er sich anderen Interessen. Erst 1992 verstärkte sich seine Sehnsucht nach seinem ehemaligen Hobby und er fand erneut den Einstieg ins Paddeln beim Delmenhorster Welse-Delme-Weser e. V. (WDW). „Meine Frau und ich betreiben dort jetzt Kanuwandersport“, erzählt Hans-Peter Kloppe.

Unvorbereitet setzt sich keiner ins Boot

Die Nähe zur Natur und die gemeinsamen Wanderfahrten, die in näherer oder auch weiterer Umgebung stattfinden, reizen ihn und seine Frau besonders am Kanufahren. Die 60 Vereinsmitglieder des WDW e. V. nutzen überwiegend Kajaks. „Sie werden mit einem Doppelblatt bewegt, im Gegensatz zum Kanadier, der mit Stechpaddel bewegt wird“, erklärt der Vorsitzende. Beim Kanadier muss die Balance mit dem Partner gehalten werden, ansonsten fährt das Boot nicht exakt geradeaus. Die Kajaks wurden ursprünglich von den Eskimos für die Jagd auf dem Meer entwickelt. Sie sind zwar schneller und wendiger, aber die Kanadier können mehr Gepäck fassen, sind kippstabil und eignen sich eher für längere Touren. „Außerdem können beim Kanadier auch jüngere Kinder und Anfänger mitfahren“, so der Kanuexperte. Voraussetzung hierfür sei jedoch die Schwimmfähigkeit, wie Kloppe erklärt: „Die Boote können auch mal kentern!“ Seit einem Jahr gehören neben den 1-er und 2-er Kajaks, den Jugendbooten und mehreren Kanadiern für je zwei bis vier Personen auch zwei SUP-Boards zur Vereinsausstattung und können dort jeden Donnerstag beim wöchentlichen Feierabendpaddeln ausprobiert werden. Zur privaten Ausstattung des typischen Kanufahrers gehöre ein wasserdichter Kentersack, in dem trockene Ersatzkleidung mitgeführt werden sollte. „Schwimmwesten in diversen Größen stehen im Verein zur Verfügung“, so der Vereinsvorsitzende. Hans-Peter Kloppe weiß: Wer Gefallen am Kanusport findet, wird sich irgendwann auch ein eigenes Boot zulegen.

Hans-Peter Kloppe paddelt seit 1966 mit dem Kajak durch deutsche Gewässer.

Anzeige

AUSZEICHNUNGEN FÜR DELMENHORSTER AUTOHAUS

Kerstin und Manfred Engelbart (Mitte), Geschäftsführer der Engelbart GmbH & Co. KG, Lars Fröhlke, Filialleiter Kia bei Engelbart (links), sowie die „Kia Motors Deutschland“-Vertreter Dirk Reichstein, Bezirksleiter Region West (2. von links), und Thomas Wendegaß, Regionalleiter Region West (rechts), nach der Preisverleihung

Autohaus Engelbart

zu einem der zehn besten Kia-Händler weltweit gekürt

Das Kia-Autohaus Engelbart wurde beim internationalen Kia-Händlerwettbewerb mit dem europäischem „Platinum Prestige Dealer Award“ prämiert und darüber hinaus als „Kia Global Dealer of the Year 2020“ ausgezeichnet.

Welche Kia-Händler zeichnen sich durch vorbildliche Standards, hohe Profitabilität und Bestnoten in der Kundenbetreuung aus? Einmal pro Jahr sucht der Automobilhersteller rund um den Globus nach den Top-Autohäusern und analysiert die in den einzelnen Ländern nominierten Kandidaten auf Basis seines umfassenden Händler-Bewertungssystems. Auf europäischer Ebene nahmen an dem Wettbewerb in diesem Jahr 2.162 Autohäuser teil. Zu den 30 Gewinnern dieser „Europameisterschaft“ der Kia-Händler gehört das Unternehmen Engelbart GmbH & Co. KG, das die Marke seit 2013 vertreibt und 2015 am Hasporter Damm in Delmenhorst ein modernes Kia-Autohaus eröffnete. Dort wurde den Geschäftsführern Kerstin und Manfred Engelbart jetzt der „Kia Platinum Prestige Dealer Award 2020“ übergeben. Auf eine feierliche Preisverleihung, die ursprünglich beim Finale der von Kia gesponserten Europa League am 27. Mai in Danzig stattfinden sollte, musste in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie verzichtet werden.

„Kia Global Dealer of the Year 2020“

Und die europäische Auszeichnung war nicht die einzige, die der Delmenhorster Händler erhielt. Die Kia Motors Corporation hat das Autohaus Engelbart darüber hinaus zu einem „Kia Global Dealer of the Year 2020“ gekürt – und damit zu einem der zehn besten Kia-Händler weltweit. „Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnungen. Sie belegen, dass es unserem engagierten Team in sehr kurzer Zeit gelungen ist, ein Kia-Autohaus mit höchsten Qualitätsmaßstäben und überregionaler Strahlkraft aufzubauen“, sagt Manfred Engelbart, der seit über 50 Jahren im Automobilhandel tätig ist. „Mit ihren modernen, hoch¬attraktiven Fahrzeugen bietet die Marke Kia ein großes Potenzial – nicht nur wegen des vielfach preisgekrönten Designs, sondern auch aufgrund des breiten Angebots an elektrifizierten Antrieben und neuesten Assistenz- und Infotainment-Technologien sowie des hohen Ausstattungsniveaus.“

Manfred Engelbart ist stolz auf die Leistung des Teams.

RICHTER MARKUS BODE ÜBER SEINEN EMOTIONALSTEN FALL AM AMTSGERICHT

Die Zerreißprobe

Eine Lüge von der Wahrheit zu unterscheiden ist nicht immer leicht. Doch es gehört zu seinem Job. Scheidungen, Unterhaltsregelungen oder Streitigkeiten um das Sorgerecht bestimmten den Arbeitsalltag von Richter Markus Bode am Amtsgericht Delmenhorst. Vergangenen Monat wechselte er zur Staatsanwaltschaft Oldenburg. Doch ein Fall am Amtsgericht blieb ihm dabei besonders in Erinnerung.

Das Urteilsvermögen und die Menschenkenntnis eines Richters können Familien wieder zusammenführen. Doch sein Beschluss kann die familiäre Bindung auch zerreißen. Markus Bode war bis zum 31. Juli Richter am Amtsgericht Delmenhorst. Dass Familienangelegenheiten nicht immer einfach zu beurteilen sind, bemerkte Richter Bode kurz nach seinem Wechsel zum Amtsgericht Delmenhorst im November 2019. „Ich habe einen Sorgerechtsfall übernommen. Zuerst lief der Sorgerechtsstreit einvernehmlich, doch dann kippte das Verhältnis zwischen den Eltern. Die Mutter verweigerte den Kindern Besuche beim Vater“, erinnert sich der 33-Jährige. Seit Anfang dieses Jahres bis zum Mai konnte der Vater seine Kinder lediglich ein einziges Mal besuchen. Die Kinder berichteten Richter Bode von Schlägen, jedoch ohne ins Detail zu gehen. Wem konnte er glauben? Und wie kann die Seele der Kinder vor Lügen, möglicher Gewalt und dem Verlust eines Elternteils beschützt werden?

Menschenkenntnis hilft bei der Urteilsbildung

„Als Richter eignet man sich mit der Zeit auch eine gewisse Menschenkenntnis an“, erklärt er. So konnte er bei Gesprächen mit den Kindern erkennen, dass die Aussagen nicht mit ihrer tatsächlichen Gefühlswelt übereinstimmten. „‚Papa ist aggressiv‘, erzählten mir die Kinder. Es war aber eindeutig, dass dies nicht stimmen konnte“, erzählt Bode. Von dem Anwalt des Vaters wurde er dazu gedrängt, eine Entscheidung zu treffen. Und auch der Vater äußerte dem Jugendamt gegenüber seine Bedenken, die Kinder bei der Mutter zu lassen. Die Mutter wiederum weigerte sich, die Kinder zum Vater zu lassen. Das komme relativ häufig vor, wie Markus Bode erklärt. „Ich habe verhandelt und dachte, ich lenke das wieder in die richtigen Bahnen“, so der Richter über seine Bemühungen zur Streitschlichtung.

Schicksalsschläge berühren ihn

Unterstützung bei seiner Entscheidungsfindung erhielt er von einem Gutachter. Doch gerade als mit dem psychologischen Gutachten eine Tendenz festgelegt wurde, kam die Corona-Pandemie, die für eine Verzögerung sorgte. „Neben einer Gutachterin wurde ich auch durch eine Verfahrensbeiständin und das Jugendamt unterstützt. Das ist so üblich“, so Markus Bode. „Dann haben wir verhandelt. Mein Beschluss sah so aus, dass die Kinder zum Vater sollten“, sagt Markus Bode. Doch nicht immer nehmen Beteiligte die richterlichen Beschlüsse ernst, wie der Richter in diesem Fall spüren konnte. „Die Mutter rückte die Kinder trotzdem nicht heraus. Der Anwalt des Vaters meldete sich erneut bei mir und beantragte die Einleitung eines Zwangsverfahrens. Hierbei wurde eine Hausdurchsuchung vom Vater beantragt. Diese habe ich abgelehnt, aber der Herausgabe der Kinder habe ich stattgegeben“, so der Richter. Er könne den Kindesvater verstehen. „Da musste schnell eine Entscheidung getroffen werden, bevor die Kinder zerrissen werden“, weiß Richter Bode. Nach acht Monaten ist dieser Fall inzwischen in der Beschwerde. „Als ich den Fall behandelt habe, hat mich das sehr mitgenommen“, verrät der Richter. Er erklärt, dass bei Familiensachen Emotionen immer eine große Rolle spielen würden, doch dieser Fall war für Richter Bode prägend. Als Familienrichter ist sich Markus Bode auch seiner Verantwortung bewusst. So nimmt er auch die Rolle des Mediators an, um die Personen emotional einfangen zu können. Ausgeschlossen sei eine Fehlentscheidung nie. „Am Ende ist es meine Entscheidung“, so der Richter.

Die *Wege* sind *kürzer* geworden

Drei Monate lang durfte in den Räumlichkeiten des Delmenhorster Tafel e. V. wegen Corona keine Essensausgabe stattfinden. Erst nach einem umfassenden Umbau ist dies nun wieder möglich. Für Walburga Bähre, Vorsitzende des Vereins, ihren Stellvertreter Michael Adam, aber auch für alle Mitarbeiter ist die neue räumliche Aufteilung auch Pandemie-unabhängig eine Verbesserung.

Während der letzten drei Monate wurde das Essen in den Lagerräumen der Tafel vorverpackt, anschließend nach draußen gerollt und in die mitgebrachten Taschen der Kunden umgefüllt. Das war nicht nur umständlicher, sondern auch mit höherem Zeitaufwand für die größtenteils ehrenamtlichen Mitarbeiter verbunden. Hinzu kam, dass sich an manchen Tagen eine lange Schlange bildete und es Unstimmigkeiten zwischen den Anstehenden und kreuzenden Radfahrern gab.

Umverteilung und Neuanschaffungen

Doch das ewige Warten hat ein Ende. Nach dem Corona-technischen Umbau dürfen nun wieder vier Personen gleichzeitig das Haus zur Essensausgabe betreten. Damit das möglich ist, musste einiges umstrukturiert werden. Lagerräume wurden in den hinteren Gebäudeteil, die Tiefkühlabteilungen dafür nach vorne gebracht. „Dafür musste die Elektrik neu verlegt und die Wasserzufuhr neu geleitet werden“, berichtet Michael Adam (69). Zudem wurde die Anzahl der Tiefkühltruhen aufgestockt und ein Kühlregal, wie es in den Supermärkten üblich ist, angeschafft. Auch ein paar Lampen wurden gegen neue LED-Leuchten ausgetauscht. Letzteres hat zwar nichts mit Corona zu tun, war aber schon lange überfällig. „Gerade im Gemüsebereich war es wichtig, eine Lampe zu haben, die nicht splittert, sollte sie einmal herunterfallen.“

Ein kleiner Rundgang

Kunden, die jetzt das Tafel-Gebäude betreten, müssen sich zunächst an einem bereitgestellten Spender die Hände desinfizieren. Danach zeigen sie ihr Tafel-Kärtchen vor, auf dem der Name und die Anzahl der Personen im Haushalt vermerkt sind, und entrichten einen kleinen Obolus. Pro Erwachsener werden drei, für jedes Kind ein Euro gezahlt. Anschließend geht es auf einem kleinen Rundgang vorbei an den Ausgaben für Obst und Gemüse, Brot und Brötchen, weiter zur bereits erwähnten Tiefkühlabteilung und schließlich zu Kuchen und Feingebäck. Geschützt werden Kunden und Mitarbeiter an allen Stationen durch Plexiglasvorrichtungen. Laut Adam seien die Wege kürzer geworden, die räumliche Aufteilung habe sich auch Pandemie-unabhängig verbessert. So können die ehrenamtlichen Helfer, während vorne die Essensausgabe stattfindet, im hinteren Bereich ungestört weiterarbeiten, angefahrene Waren ausladen, auf die Lagerräume verteilen und Kisten bestücken.

Dringend Freiwillige gesucht

Der Umbau, der zwei Wochen gedauert und alles in allem 40.000 Euro gekostet hat, konnte nur dank eines Coronafördertopfes der Stadt und Spenden von LZO sowie Airbus verwirklicht werden. Was jetzt noch fehlt, sind weitere ehrenamtliche Mitarbeiter – vor allem Fahrer und Beifahrer für die beiden vereinseigenen Sprinter. „Während der Sommerferien wurden wir bei der Essensausgabe durch Schüler und Studenten unterstützt, die sich freiwillig gemeldet hatten“, so Walburga Bähre. Aber auch da Suche man händeringend nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern.

DER DELMENHORSTER TAFEL E. V. HAT SEINE TÜREN NACH UMBAU WIEDER GEÖFFNET

Michael Adam hinter einer schützenden Plexiglasscheibe vor dem neuen Tiefkühlregal der Delmenhorster Tafel

Als Einrichtung, die für die soziale Sicherheit der Bürger eine große Verantwortung trägt, ist es wichtig, dass das Jobcenter Delmenhorst auch in Corona-Zeiten funktioniert. Trotz Komplettschließung im März hat man deshalb akribisch daran gearbeitet, dass die Leistungen ununterbrochen weiterfließen konnten und Leistungsbezieher sowie Arbeitssuchende einen Ansprechpartner haben. Marion Denkmann, Stellvertretende Geschäftsführerin, und Selim Karaca, Teamleiter Leistungsgewährung SGB II, haben darüber Auskunft gegeben, was im Jobcenter seit Beginn der Corona-Krise passiert ist und was die nächsten Schritte sein werden.

ARBEITEN IM JOBCENTER DELMENHORST WÄHREND CORONA

Mittlerweile dürfen die Arbeitsvermittler des Jobcenters unter strengen Hygienemaßnahmen wieder persönlich Kunden empfangen.

„Ziel war es immer, Mitarbeiter und Kunden zu schützen“

„So etwas hat, glaube ich, keiner von uns vorher erlebt“, sagt Marion Denkmann rückblickend auf die vergangenen, von Corona geprägten Monate. Um die Situation von Anfang an in den Griff zu bekommen und Herr der Lage zu bleiben, wurde im Jobcenter bereits Ende Februar ein Pandemie-Plan erstellt. „Darin haben wir Regelungen getroffen, wie wir das Haus schnellstmöglich evakuieren können, wenn sich ein Kollege, eine Kollegin mit Corona infiziert hat. Wir haben wirklich alles bis ins kleinste Detail geplant und auch ein Hygienekonzept erstellt“, so Denkmann.

Das Geld musste weiterfließen

Am 12. März dann die Weisung seitens des Gesetzgebers, dass alle persönlichen Kontakte zu den Kunden auf das Äußerste reduziert werden müssen. Schon am 17. März folgte die komplette Schließung der Jobcenter, auch in Delmenhorst. Hinter den Kulissen wurde jedoch akribisch weitergearbeitet. Als systemrelevanter Bereich, also als Einrichtung, die für die soziale Sicherheit im Land mitverantwortlich ist, ging es nun darum, dafür zu sorgen, dass die Leistungen weiterfließen. „Uns war in jedem Moment bewusst, dass, wenn wir es nicht mehr schaffen, das Geld auszuzahlen, wir ein Riesenproblem haben. Wie soll man sich zum Beispiel ein oder zwei Kisten Wasservorrat anlegen, wenn man gar nicht das Geld hat, um sie sich zu kaufen?“ Um die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, damit das Jobcenter Delmenhorst trotz Schließung weiterfunktionieren kann, wurde zunächst vor dem Eingangsbereich ein Schnelllauftresen eingerichtet. Hier wurden die Kunden vom Sicherheitsdienst des Jobcenters aufgefangen und haben Antragsvordrucke und Infobroschüren erhalten. „Wir haben dort keine Mitarbeiter hingestellt, weil wir wirklich jeden gebraucht haben, um die Leistungen weiterhin auszahlen zu können.“

Home-Office und Notfallplan

„Wir haben dann die ersten Verdachtsfälle unter Kollegen gehabt, Verwandte oder Bekannte von Mitarbeitern wurden positiv auf Corona getestet oder waren noch im Testverfahren.“ Deshalb wurden zunächst ganze Teamstränge und diejenigen, die zu den Risikogruppen gehören, nach Hause geschickt und Home-Office-fähig gemacht. „Ich muss sagen, dass wir am Anfang auch sehr ängstlich reagiert haben“, sagt Denkmann. Mittlerweile hat sich der Umgang mit der Situation aber etwas normalisiert. „Den Respekt vor dem Virus haben wir nie verloren, aber wir haben gelernt die Situation etwas realistischer einzuschätzen.“ Für das Home-Office arbeitet das Jobcenter mit dem Citrix-System. Um sicherzustellen, dass dieses nicht überlastet wird, wurde ein Notfallprotokoll erarbeitet, das auch heute noch gilt und jederzeit griffbereit liegt. „Das Notprotokoll greift dann, wenn wir hier im Jobcenter mal eine größere Infektionskette haben sollten und niemand, nicht einmal wir selbst, das Haus betreten kann.“ Darin festgehalten ist, wer weiterarbeiten darf und wem der Zugriff zum Home-Office-System entzogen wird, „damit wir die Sicherheit haben, dass die, die das Geld auszahlen, auch arbeiten können“, betont Denkmann. Um das zu gewährleisten, wurden sogar Arbeitsvermittler in den Geldbereich gesetzt.

Marion Denkmann, Stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters, und Selim Karaca, Teamleiter Leistungsgewährung SGB II

Erleichterungen durch die Regierung

„Leistungsrechtlich hatten wir das Glück, dass wir ein vereinfachtes Verfahren ermöglicht bekommen haben“, ergänzt Selim Karaca. Das heißt, dass auf die sonst übliche Vermögensprüfung in fast allen Fällen ganz verzichtet werden durfte und Antragsvordrucke in komprimierter, vereinfachter Form zur Verfügung gestellt wurden – für Letzteres ist die Auslauffrist der 30. September. Weiterbewilligungsanträge wurden automatisch weiterverlängert und auch die Arbeitslosengeldbewilligung fand automatisch statt. „Regierungstechnisch hieß es an dieser Stelle wirklich ‚winkt durch‘.“ Eine wichtige Erleichterung, da es in den Corona-Monaten zu einem großen Anstieg von Antragsstellungen kam. Waren es im Dezember letzten Jahres gerade einmal 89, mussten im April 309, also mehr als dreimal so viele Antragsstellungen bearbeitet werden. „Sobald die Kunden die Unterlagen vollständig eingereicht hatten, haben wir auch wirklich alle Anträge zeitnah abgearbeitet, damit es keinen Berg an Rückständen gibt“, so Karaca.

Schritt für Schritt zurück in die Normalität

Mittlerweile ist das Jobcenter wieder persönlich vor Ort erreichbar. Seit dem 6. Juli bedienen die vier Arbeitsvermittler des Hauses unter strengen Hygieneauflagen 11 Kunden pro Stunde. Voraussetzung ist eine vorherige Terminvergabe. Wenn im Leistungsbereich dann das ausführlichere Prozedere der Antragsstellungen erforderlich wird, muss die Anzahl der möglichen persönlichen Vorsprachen erhöht werden. „Das ist die Planung, in der wir im Moment stecken“, berichtet Marion Denkmann. Anvisiert ist hierfür der 1. Oktober. In einer letzten Phase soll die Eingangszone als Anlaufstelle vor Ort wieder zugänglich gemacht werden. Wann genau das der Fall sein wird, ist aber noch offen. Denkmann: „Ich gehe davon aus, dass ein freier Zulauf, solange kein Impfstoff zur Verfügung steht, nicht möglich ist. Dafür sind es einfach zu viele Menschen. Da müssen wir sehen, was die Zeit bringt.“

Ein weiterer Schritt des Jobcenters sieht vor, die Eingangszone terminiert zugänglich zu machen.

Café und Bistro
Schänke zum Wels
20 JAHRE
Am Delf 34 | 26160 Bad Zwischenahn | 11 – 22 Uhr
Telefon 0 44 03 / 93 97 56 | www.zumwels.de

Bald gibt es wieder dt. Federweißen mit hausgemachtem Zwiebel- oder Flammkuchen.

Mercedes-Benz Personenwagen
Lastwagen und Ommibusse
Teile und Zubehör
Kundendienst und Reparatur
Günther Gramberg GmbH
Autorisierter Service und Vermittlung
Bremer Str. 22, 27798 Hude, Telefon 04408 9282-0
www.gramberg.mercedes-benz.de

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Ein Virus als Diebstahlschutz?

Zwar ist die Kriminalitätsquote in Delmenhorst vergleichsweise gering, dennoch stiegen die Diebstähle aus Büroräumen um 50 Prozent an.

Das Coronavirus drängt die Menschen in ihren häuslichen Schutzraum. Schlechte Zeiten also für Straftäter? Der Kommunale Präventionsrat und die Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch wissen, dass die Dunkelziffer an Straftaten höher liegt.

Die Pandemie wirkt sich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen aus, dies gilt auch für Kriminelle. Sie leiden unter den Sicherheitsvorkehrungen, wobei die Kriminalitätsquote in Delmenhorst ohnehin schon gering ist. „Die gute Nachricht vorweg: Delmenhorst ist dank der gut aufeinander abgestimmten, interdisziplinären, fast dreißigjährigen Präventionsarbeit mittlerweile eine der drei sichersten Städte mit der geringsten Kriminalitätsbelastung in Niedersachsen“, weiß die Geschäftsführerin des Kommunalen Präventionsrates, Ruth Steffens. Sie vermutet, dass sich dieser positive Trend auch positiv auf das Kriminalitätsgeschehen während der ersten Monate der Pandemie ausgewirkt habe. „Während des Lockdowns und der Monate danach ist sogar in fast allen Kriminalitätsbereichen auf Basis einer statistischen Erhebung ein gesunkenes Fallzahlenaufkommen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum feststellbar“, so Steffens.

ANZAHL DER BETRUGSFÄLLE IN DELMENHORST IST GESUNKEN

Einige Delikte liegen im Dunkelfeld

Nach Rücksprache mit der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch und dem Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit erklärt Ruth Steffens, dass lediglich bei Diebstählen aus Büro- oder Lagerräumen im ersten Halbjahr ein Anstieg um 50 Prozent spürbar war. Doch dies habe vermutlich damit zu tun, dass diese Räumlichkeiten weniger stark frequentiert waren. „Beim Diebstahl wurden fast 15 Prozent weniger Taten als 2019 verzeichnet“, weiß Steffens vom KPR. „Ladendiebstähle haben ebenso abgenommen wie das Massendelikt Fahrraddiebstahl. Diese Abnahme lässt sich ganz einfach erklären: Gerade zu Beginn der Pandemie waren die Bürgerinnen und Bürger vermehrt zu Hause und weniger unterwegs“, verrät sie. Sei die Polizei anfangs noch davon ausgegangen, dass es im Bereich der Betrugsdelikte durch vermehrte Bestellungen im Internet einen Anstieg zu verzeichnen gibt, sind die Fallzahlen auch hier geringfügig gesunken. Dennoch betont sie, dass bei allen Straftaten die Dunkelziffer beobachtet werden müsse, „um eine halbwegs realistische Einschätzung vom Kriminalitätsgeschehen zu bekommen“, erklärt die KPR-Geschäftsführerin. Um während der Pandemie Erwachsene, Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen, gab es städtische Hilfsangebote von Beratungsstellen, der Jugendarbeit, konfessionellen Einrichtungen, der Sozialarbeit an Schulen, der freien Wohlfahrtspflege, den Nachbarschaftsbüros und vielen mehr. Diese Angebote konnten zum Beispiel online oder in Form einer Telefonberatung genutzt werden.

Ruth Steffens erklärt, dass die Häuslichkeit der Delmenhorster zu Beginn der Pandemie diese vor Einbrüchen geschützt haben könnte.

Dieses Jahr beginnt er am 22. September: Der Herbst macht sich in der Natur durch bunt gefärbte Blätter an Bäumen und Sträuchern bemerkbar. Doch Gartenbesitzer erkennen ihn an der zeitintensiven Arbeit, mit der sie ihre Grünflächen pflegen, um sie auf den Winter vorzubereiten. Stauden werden zurückgeschnitten, Winterkeimlinge gesät und für Tiere und Insekten werden Quartiere für die kalte Jahreszeit vorbereitet.

Das Laub schützt Schädlingsbekämpfer wie die Igel in der kalten Jahreszeit.

Buntes Naturspektakel im Spätsommer

GARTENPFLEGE IM HERBST

Wer eine Grünfläche in seinem Garten hat, kennt das Problem. Durch die Sonneneinstrahlung und die Hitze im Sommer weist der Rasen nach wenigen Tagen braune Flecken auf. Da kommt der mildere und frostfreie September gerade recht zur Schadensbehebung. Betroffene Rasenflächen können in diesem Monat mit neuen Grassamen besetzt werden, denn der noch warme Boden begünstigt eine schnelle Keimung der Saat und auch Frost schadet dann der Rasensaat nicht. Beim Düngen ist ein hoher Kaliumanteil im Rasendünger vorteilhaft. Er festigt die Zellwände der Halme und verhindert die unschönen braunen Stellen. Für die Blumenbeete eignen sich eher organische Substanzen wie Kompost oder Hornspäne. Doch beachtet werden sollte das anfallende Laub im Herbst. Damit das Gras nicht erstickt und vergilbt, lohnt sich die Nutzung eines Rechens, um Laub zu entfernen und so Fäulnis und Pilzkrankheiten vorzubeugen. Die Rechenarbeiten im Garten sollten regelmäßig durchgeführt werden, so kann auch das Gras durchatmen und der Komposthaufen profitiert davon: Er bekommt Nahrung, um nährstoffreichen Humus bilden zu können.

Gartenbesitzer haben im Spätsommer viel Gartenarbeit vor sich.

Tierische Winterbehausung

Das letzte Rasenmähen sollte Anfang November vorgenommen werden. Doch bitte nicht kürzer als vier Zentimeter. So kann kein Frost eindringen. Sind die Halme länger, könnte der Schnee sie brechen. Wer einen Kompost im Garten hat, wird vermutlich auch viele Kleintiere dort beherbergen. Zwischen Holzscheiten schützen die vertrockneten Blätter Tiere vor der Kälte und auch Insekten bevorzugen das hölzerne Hotel. Aber auch eine umgedrehte Obstkiste mit Öffnung, Laub, Stroh, Weidezweigen und Ästen eignet sich als Häuschen für stachelige Schädlingsbekämpfer. Für Vögel sollte ein Vögelhäuschen bereit stehen. Es ist auch ratsam, bei der herbstlichen Pflanzenbeschneidung abgestorbene, faulende oder kranke Pflanzenteile zu entfernen, denn bei herbstlichen Stürmen ist bereits der ein oder andere Ast abgebrochen und hat so einen großen Schaden verursacht. Davon ausgeschlossen sind allerdings Stauden. Während des Winters schirmen die Stauden ihre Wurzeln gegen Frost und Kälte ab. Zusätzlich bieten sie Insekten und anderen Kleinlebewesen einen Platz zum Überwintern. Gegen Ende September können verblühte Stauden auf circa 10 Zentimeter über dem Boden heruntergeschnitten werden. Ein Rückschnitt von Stockrosen und Kokardenblumen verlängert ihre Lebensdauer. Aber bitte nicht die frisch gebildeten Überwinterungsknospen abschneiden. Aus ihnen treibt die Pflanze in der nächsten Saison wieder aus. Von dem Schnitt ausgenommen sind immergrüne Stauden wie Storchschnabel oder Goldbeere. Sie sorgen dafür, dass die Beete auch im Winter noch einen schönen Anblick bieten. Durch eine Teilung mit dem Spaten lassen sich ausdauernde Gartenstauden wie Lupinen und Rittersporn im September vermehren. Dies sollte nicht bei langblühenden Stauden versucht werden, da sie nach der Teilung im Herbst nicht genügend Wurzeln bilden. Besonders die Bäume benötigen einen neuen Schnitt, damit sie im Folgejahr austreiben können und die Obstbäume ihre Früchte tragen. Es ist ratsam, alle Schnittarbeiten noch vor dem Frost durchzuführen, damit die Schnittstellen Zeit haben, sich zu schließen. Mit dem Baumschnitt sollten morsche, abgestorbene oder kranke Zweige und Äste entfernt werden. Das verhindert bei möglichen Stürmen im Herbst herunterfallende Äste, denn die Äste finden sich auch gerne in den Gartenteichen wieder. Auch diese sollten regelmäßig von Laub befreit werden, denn das Laub führt oft zu Faulschlamm. Mit einem Kescher geht diese Arbeit schnell. Auch ein Laubschutzgitter kann die Teiche im Herbst schützen. Doch auch hier muss das Laub regelmäßig von dem Gitter auf den Kompost umgeschichtet werden, damit Fische und Amphibien mit genügend Licht und Sauerstoff versorgt werden. In den Blumenbeeten ist das Entfernen des Laubes oft eine ästhetische Angelegenheit, denn hier schützt das Laub sogar die Pflanzen vor der Kälte und Kompostierungsprozesse finden direkt vor Ort statt. Durch die langsame Zersetzung der Blätter werden dem Boden Nährstoffe zugeführt, die den Pflanzen in der nächsten Vegetationsphase zugutekommen.

Frisch gebildete Überwinterungsknospen sollten beim Herbstschnitt nicht entfernt werden.

Umsetzen und neu pflanzen

Damit der Garten im nächsten Frühjahr wieder in voller Pracht erblüht, ist jetzt die Zeit gekommen, Blumenzwiebeln ins Beet zu setzen. Es gibt auch Pflanzen, die die Kälte benötigen, denn sie verhilft ihren Samen zum Aufbrechen. Kaltkeimer wie Tulpen oder Narzissen erblühen erst bei Minusgraden in voller Pracht. Auch zweijährige Blumen wie Goldlack oder Stockmalven lassen sich jetzt noch aussäen. Doch jetzt lassen sich Vorbereitungen für das kommende Jahr treffen. Auch das Sammeln der Pflanzensamen sollte im Spätsommer vorgenommen werden. Als reif gelten sie, wenn sich ihre Hülle braun verfärbt. Für den Spätsommer ist die Aussaat von zweijährigen Blumen ideal. Nun können die Samenkapseln vorsichtig von Stauden und Sommerblumen getrennt werden. Die Kapseln sollten vorsichtig geöffnet werden und die einzelnen Samen können zum Trocknen der Sonne ausgesetzt werden. Hilfreich ist eine Beschriftung von kleinen Tüten, in denen die Samen dann bis zum nächsten Jahr verweilen.

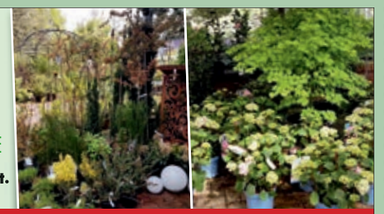
Prachtvolle Blüten

Bevor Glockenblumen, Bartnelken oder Veilchen in das Beet eingesetzt werden, wird der Boden mit dem Rechen aufgelockert. Das Saatgut kann nun über die gewünschte Fläche gestreut werden. Anschließend sollte die Erde leicht angedrückt werden. Ist der Boden zu trocken, so hilft das angießen der Saat, bevor sie in den Boden gestreut wird. Blumenzwiebeln wie Krokusse oder Narzissen sind Frühblüher. Sie können Mitte September gepflanzt werden. Nässeempfindliche Blumenzwiebeln, wie Tulpen oder Lilien, können mit grobem Sand, der in das Pflanzloch gegeben wird, geschützt werden. Stauden und Gehölze, die in Töpfen oder Kübeln erhältlich sind, weisen kompakte Ballen auf. Auch sie können vor dem ersten Frost im Garten angelegt werden.

Das Entfernen des Laubes ist eine ästhetische Angelegenheit.

Ein Kompost beherbergt auch immer viele Kleintiere.

ANERKANNT GUT!
KARL Tönjes
GARTENBAUMSCHULE
...seit über 100 Jahren ein Garant für Qualität.



große Auswahl • günstige Preise • fachliche Beratung • erstklassige Qualität
Nordenholzer Str. 25 · 27798 Hude · Tel. 04408/387 · Mo.– Fr. 8–18 Uhr · Sa. 8–12 Uhr

Blumen
B. Bremermann GmbH

Herbst: Die rotgoldene Jahreszeit beginnt!
Der Herbst steht vor der Tür.
Gerne sind wir Ihr Ideenratgeber für stimmungsvolle Dekorationen.

- Pflanzenhof
- moderne Floristik
- Hochzeitsfloristik
- Trauerfloristik
- Grabpflege, Neu- u. Umgestaltung (alle Friedhöfe in Delmenhorst, Ganderkesee, Schönemoor, Bookholzberg und Hollen)
- Dauergrabpflege über die Nordwestdeutsche Treuhandstelle

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 08.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 17.00 Uhr
Sonntag 09.30 – 12.00 Uhr

Wildeshauser Straße 14a
27753 Delmenhorst
Telefon: 04221 82297
www.blumen-bremermann.de

Husqvarna
READY WHEN YOU ARE

AKTION
AUTOMOWER® 305
Leiser Mähroboter für Rasenflächen mit mehreren Hindernissen bis 600 m². Für Steigungen bis max. 40 % ausgelegt. Besitzt eine umfangreiche Ausstattung wie Frostsensor, Wetter-Timer, Passagenerkennung u. v. m. Der Mähroboter kann mit Wasser einfach von oben sowie von unten gereinigt werden. Connect-Modul optional erhältlich.

€ 1.199,–*
Abzügl. 3% USt-Steuersenkung
NEU

59/61 dB(A)**
€ 1,25/Monat***

* Exkl. Installationsmaterial
** Schallpegel gemessen/garantiert
*** Stromkosten (€ 0,25/kWh) beziehen sich auf Betriebszeit von 24 h/Tag und 30 Tagen/Monat

Heinecke
GARTENTECHNIK
Hasporter Damm 183 · 27755 Delmenhorst
Telefon: 04221/60222 · Fax: 04221/62426
www.heinecke-gartentechnik.eu

PINK PANZER ZIEHT ALS AUSSTELLUNGSSTÜCK INS PANZERMUSEUM

Mit seiner Verlegung ins Panzermuseum Munster erregte der Pink Panzer ein letztes Mal Aufsehen in Delmenhorst.

Ruheabend für den PINKEN Oldie

Vielleicht wollten sich Streetartists des Künstlerkollektivs Fucs gegen diese Härte positionieren, als sie den Panzer auf dem Standortübungsplatz Große Höhe der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Adelheide in pinke Farbe tauchten und mit ihrer Sprühaktion vielleicht genau diese Typisierungen kritisieren. Wenn ja, dann war ihre Aktion erfolgreich, denn der Pink Panzer musste die Feldwebel-Lilienthal-Kaserne verlassen. In der Nacht zum 4. August wurde das Kunstwerk ins Panzermuseum Munster überführt. Dort wird er ein Bestandteil der Lehrsammlung des Ausbildungszentrums.

Ein Panzer symbolisiert Gewalt, feindliche Angriffe oder Krieg. Er steht für das ‚typisch Männliche'. Doch wenn das ‚typisch Männliche' mit einer pinken Farbe überzogen wird, passt es nicht mehr ins Bild, welches viele Menschen von der Bundeswehr haben. Im Juni dieses Jahres sprühten Streetartists des Künstlerkollektivs Fucs ein Panzerwrack mit pinker Farbe an und sorgten für Aufsehen bei der Bundeswehr und den Bürgerinnen und Bürgern. Oberstleutnant Thorsten Ickert ist Kommandeur und Standort-ältester der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne. Er weiß das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an dem Pink Panzer zu schätzen. „Seit über 50 Jahren verweilte der Panzer draußen", weiß der Oberstleutnant. Doch erst jetzt wird ihm Beachtung geschenkt. So sprang auch die Bundeswehr anfangs auf die Provokation des Künstlerkollektivs an. Sie überlegte, den Pink Panzer verschrotten zu lassen.

Interesse an der Geschichte des Panzers

Fast 800 Bürgerinnen und Bürger setzten sich mit einer Online-Petition für den Erhalt des Panzers als Kunstobjekt erfolgreich zur Wehr. Der Panzer bleibt der Bundeswehr erhalten, allerdings als Ausstellungsstück der Lehrsammlung des Ausbildungszentrums der Bundeswehr. Und die befindet sich im Panzermuseum in Munster. Dort freuen sich die Mitarbeiter bereits auf den äußerlich ungewöhnlich aussehenden Panzer und auch über seine Vergangenheit konnte bereits viel in Erfahrung gebracht werden. „Bis 1992 diente er den Panzertruppen", weiß der Direktor des Panzermuseums, Ralf Raths. Er ist von der Geschichte hinter dem farbenfrohen Kampffahrzeug fasziniert. „Er hatte ausgedient. In der Zwischenzeit, als er die Farbe wechselte, kamen wir zu dem Entschluss, dass wir ihn dort nicht stehen lassen können", erklärt der Museumsdirektor.

Dazu habe auch das gestiegene Medieninteresse beigetragen. „Denn ein Truppenübungsplatz der Bundeswehr ist als ein Ausflugsziel von Familien ungeeignet", weiß Ralf Raths. „Die Verantwortung liegt bei den Eltern, aber ich habe den Pink Panzer zur Gefahrenabwehr abtransportieren lassen", erklärt Kommandeur des Logistikbataillons 161 und Standort-ältester der Lilienthal-Kaserne in Adelheide, Oberleutnant Thorsten Ickert. So kam es zu der Verlegung über Nacht ins Panzermuseum in Munster. „Für uns als Bundeswehr muss es vor allem auch rechtssicher sein. Ich bin dankbar, dass mit Herrn Raths vom Panzermuseum nun der Weg geebnet ist", freut sich Oberleutnant Ickert. Ralf Raths interessiert sich natürlich als Museumsdirektor für die geschichtlichen Hintergründe zu dem Pink Panzer. „Wir wollen wissen, wie Klaus betrunken auf dem Panzer saß", scherzt er. Denn das Fahrzeugmodell sei hierbei nicht ausschlaggebend. „Dieses Modell haben wir am meisten über", erklärt der 43-Jährige. Vielmehr löse der Pink Panzer die verschiedensten Emotionen bei den Menschen aus. Viele Kindheitserinnerungen würden an diesem Kampffahrzeug haften und natürlich spiele auch die intensive Farbe eine Rolle, die von dem Museumsdirektor Raths auch analysiert wird. „Was hat es mit der Farbe auf sich? Vor 80 Jahren war Pink eher den Jungen zugeordnet. Das änderte sich erst mit der Industrialisierung, als es den ‚Blaumann' für Jungen gab", so der Museumsdirektor.

Oberleutnant Thorsten Ickert ließ den populären Panzer zur Sicherheit abtransportieren.

Der Direktor des Panzermuseums in Munster, Ralf Raths, interessiert sich sehr für die Geschichte hinter dem Pink Panzer.

Endstation Museum

Vorerst wird der Pink Panzer seinen Ruheabend im Panzermuseum verbringen. Das sei für das Museum eine besondere Chance, wie Museumsdirektor Ralf Raths erklärt: „Wir kennen die Hintergründe des Pink Panzers. Die Emotionen hängen an dem Panzer", weiß er. Hierfür werden bereits eifrig Konzepte erstellt, damit der Panzer in der Lehrsammlung des Ausbildungszentrums auch entsprechend gewürdigt wird. „Er wird erst noch zur Seite gestellt, bis wir Konzepte haben", erklärt Museumsdirektor Ralf Raths. Raths hat sich bereits auf Diskussionen zu dem Pink Panzer vorbereitet, denn er möchte auch auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen. „Es werden viele Leute sagen: ‚Diese Kunstscheiße, Schwulenscheiße wird ausgestellt', aber ich glaube fest daran, dass Museen Diskussionsorte sind", zeigt sich Raths zuversichtlich. Er habe sich auf kritische Stimmen zum Pink Panzer aus beiden Richtungen eingestellt. Und das könne bis zu einem halben Jahr dauern. Konzeptideen gäbe es aber bereits.

UNTERWEGS IN DER NACHBARSCHAFT:
DIE WALDSPUREN-TOUR

Historische Schätze im Grünen

Die Ruine der Klosterkirche darf aufgrund von Steinschlaggefahr nur in Begleitung begangen werden.

Delmenhorst hat viele Sehenswürdigkeiten zu bieten und auch an Naherholungsmöglichkeiten im Grünen mangelt es hier nicht. Wer dennoch einmal aus der Stadt herauskommen möchte und sich nach ein wenig Abwechslung sehnt, dem sei die Waldspuren-Tour ans Herz gelegt. Die 62 Kilometer lange Radtour beginnt und endet in der Nachbargemeinde Ganderkesee, führt zu historischen Bauten und Orten sowie durch alte Wälder. GPS-Daten zur Strecke und eine Liste aller besichtigungswürdigen Stationen gibt es auf wildegeest.de. Hier ein kleiner Vorgeschmack.

Der prähistorische Bohlenweg ist eine maßstabgetreue Rekonstruktion.

Die Waldspuren-Tour führt, wie ihr Name schon vermuten lässt, durch mehrere Waldgebiete in der Umgebung. Eines von ihnen ist das Naturschutzgebiet Stenumer Holz. Das rund 96 Hektar große Areal ist vornehmlich von naturnahen Eichen- und Buchenwäldern geprägt. Hinzu kommen mehrere kleinflächige Auenwälder, die sich am Ufer der beiden Bachläufe, die das Gebiet durchziehen, gebildet haben. Da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt, gibt es im Stenumer Holz einen hohen Anteil von Alt- und Totholz, das vielen Tieren und Insekten als Heimstätte dient. Auch der 627 Hektar große Eichen-Hainbuchenwald Hasbruch steht unter Naturschutz. Eines seiner Highlights ist der 12 Meter hohe Aussichtsturm aus Douglasien-Holz, der einen ungestörten Blick auf die revitalisierte Brookholzbäke ermöglicht. Einst war der Bach, der seine Quelle westlich von Bergedorf hat und sich bei Hude mit der Kimmer Bäke zur Berne vereinigt, vollständig begradigt. Zwischen 2006 und 2008 hat die Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg die Brookholzbäke jedoch auf einer Teilstrecke wieder in einen natürlicheren Zustand versetzt.

Schon im 13. Jahrhundert war die Kirche Schönemoor ein wichtiger Pilgerort.

Sakrale Bauten

Auf dem Programm der Radtour stehen aber nicht nur Wälder, sondern auch mehrere sakrale Bauten. So liegt der Startpunkt der Strecke bei der St. Cyprian und Cornelius Kirche in Ganderkesee. Die spätgotische Hallenkirche aus Feld- und Backsteinmauerwerk wurde in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts errichtet. Ihr romanischer Feldsteinturm stammt sogar aus dem 12. Jahrhundert. Bekanntheit hat die evangelische Kirche aber vor allem dadurch erlangt, dass sie eine wertvolle Barockorgel (1699) von Arp Schnitger beherbergt. Eine weitere Besonderheit ist ein Feldstein an der Außenseite der Kirche. Hier soll der Teufel aus Wut über den Bau einen Abdruck hinterlassen haben. Weniger teuflisch sind die Spuren, die im roten Ziegelstein der St. Katharinen Kirche (Kirche Schönemoor) hinterlassen wurden. Vielmehr stammen sie von Pilgern, die bereits im 13. Jahrhundert den Staub der Steine als Andenken mitnahmen oder auch in Wasser gelöst haben sollen, um ihn als Medizin zu trinken. Davon zeugen auch heute noch Kratzspuren in Form von Kreuzen, Kreisen und einfachen Rinnen an der äußeren Mauer des Altarraums.

Vom Aussichtsturm im Hasbruch hat man einen ungestörten Blick auf die Brookholzbäke.

Megalithkulturen sind Zeitzeugen einer längst vergangenen Ära.

Der Heidewall ist eine Ringwallanlage aus dem 9. oder 10. Jahrhundert.

Die Tour führt auch an der Wassermühle Elmeloh vorbei.

Historische Sehenswürdigkeit

Größte sakrale Anlage, zu der die Waldspuren-Tour führt, ist der ehemalige Klosterbereich Hude. Erhalten geblieben von der 1232 gegründeten Zisterzienserabtei sind die Ruine der ehemaligen Klosterkirche, die Torkapelle, das Abthaus, die Brauerei und einige Wirtschaftsgebäude. Im auf dem Gelände ansässigen Heimatmuseum kann man alles über die Entstehung, Blütezeit und den Niedergang des Klosters erfahren. Zurück in Ganderkesee erinnert nur eine Infotafel daran, dass man sich gerade etwa 3,5 Kilometer südlich des Ortskerns an einer historischen Stätte befindet. Der Heidenwall Dehlthun ist eine Ringwallanlage, die vermutlich aus dem 9. oder 10. Jahrhundert stammt. Erhalten geblieben ist lediglich eine circa vier Meter hohe Doppelwallanlage. Nicht mehr in seinem ursprünglichen Zustand befindet sich auch das Großsteingrab Stenum. Die eigentlichen Ausmaße des frühsteinzeitlichen Megalithengrabes lassen sich nach einer Sprengung der Grabkammer kaum noch erahnen. Besser erhalten sind hingegen die Steingräber bei Steinkimmen. Jedes dieser Gebilde ist ein wichtiges Zeitzeugnis einer längst vergangenen Ära.

Einen Abstecher wert

Eigentlich gehört der prähistorische Bohlenweg (129 v. Chr.) am Rande des Naturschutzgebietes Holler- und Wittemoor nicht zu den Sehenswürdigkeiten, die auf der Waldspuren-Tour angefahren werden. Da er sich aber in unmittelbarer Nähe des Streckenabschnitts Reiherholz befindet, lohnt sich ein Abstecher allemal. Weil Bohlenwege nicht an ihrem Fundort konserviert werden können, handelt es sich tatsächlich um eine maßstabsgetreue Rekonstruktion eines Teilabschnittes des Bohlenweges, der einst die höhere Geest bei Hude mit der schiffbaren Hunte verband. Dennoch gewährt die Nachbildung faszinierende Einblicke in die vor- und frühgeschichtliche Handwerkskunst.

Der Teufel soll einen Abdruck an der St. Cyprian und Cornelius Kirche hinterlassen haben.

Ein Ort mit düsterer Vergangenheit

Ein weiterer geschichtsträchtiger Ort, der ebenfalls nicht Teil der Tour ist, befindet sich im Ganderkeseer Ortsteil Bookholzberg. Die Freilichtbühne Stedingsehre ist eine ehemalige NS-Kulturstätte. Das 20.000 Zuschauer fassende Freilichttheater wurde zusammen mit einem angrenzenden Kulissendorf errichtet, um von 1935 bis 1937 das Bühnenstück „De Stedinge“ des Dichters August Hinrichs über die Schlacht bei Altenensch (1234) aufzuführen. Danach wurde das Areal für Massenkundgebungen der NSDAP genutzt. Nach dem zweiten Weltkrieg fanden auf der Anlage unter anderem große Musikveranstaltungen, in den 1970er-Jahren Theatervorstellungen für die Schulen der Gemeinde Ganderkesee statt. Heute steht die Anlage unter Denkmalschutz und darf unangemeldet nicht betreten werden. Hin und wieder bietet die Gemeinde Ganderkesee jedoch Führungen über das Gelände an. Derzeit wird an der Errichtung eines Informationszentrums und an Sanierungsplänen gearbeitet.

Die Stedingsehre kann derzeit leider nicht besichtigt werden.

Komödie

Die Hochzeit

Bild: Warner Bros.

Auf das „Klassentreffen 1.0“ folgt „Die Hochzeit“: eine weitere Til-Schweiger-Komödie par excellence für all diejenigen, die Deutschlands berufsjugendlichen RomCom-Star dafür lieben, dass er als Darsteller mühelos von rüden pubertären Gags auf charmant nuschelnden Schmusekater umschalten kann, ohne sich dabei als Regisseur und Drehbuchautor um dramaturgische Herausforderungen zu scheren.

Komödie

Enkel für Anfänger

Maren Kroymann, Barbara Sukowa und Heiner Lauterbach spielen ganz unterschiedlich tickende Rentner, die sich als Ersatz-Großeltern engagieren lassen und über turbulente Umwege zu der Erkenntnis gelangen, dass es nie zu spät für einen Neuanfang ist. Der Schriftsteller Robert Löhr glänzt dabei als Drehbuchautor mit Dialogwitz, sodass die Senioren-Komödie sich angenehm vom deutschen Mainstream abhebt.

Biopic

Lindenberg! Mach dein Ding

Es ist bemerkenswert, dass das Biopic über Udo Lindenberg noch weniger familienfreundlich geraten ist als die Filme über die Paradiesvögel Freddie Mercury und Elton John. Hier wird ständig gesoffen, geraucht, getrippt und gevögelt – mit Paula aus Sankt Pauli, die sich immer auszieht, natürlich. Trotzdem schafft es Udo, sein Ding zu machen – und Jan Bülow stellt ihn auf dem Weg dahin meisterhaft dar.

Tragikomödie

Die Familienfeier

Auf den ersten Blick sieht alles so harmonisch aus: Die Familie kommt in ihrem stattlichen Landhaus zusammen, um den Geburtstag der ebenso stattlichen Großmutter Andrea (Catherine Deneuve) zu feiern. Doch mit der Ankunft der ältesten Tochter Claire offenbaren sich tiefe Risse in der vermeintlichen Familienidylle, sodass das Fest seine Hoch- und Tiefpunkte hat – wie das Leben. Typisch französisch!

Komödie

Die Gräfin von Hongkong

Nachdem Charlie Chaplin das Kino quasi mit erfunden hatte, verabschiedete er sich 1967 mit dieser romantischen Komödie von der Bildfläche. Er führte Regie, schrieb das Drehbuch, komponierte die Musik und hat neben vier seiner Kinder einen Kurzauftritt. Im Mittelpunkt stehen aber Sophia Loren und Marlon Brando als ungleiches Paar. Charmant, mit nostalgischen Slapstick-Szenen – zum Immer-wieder-Sehen!

DVD Verlosung

ANDERE ELTERN

Bei dieser für den Grimme-Preis nominierten Serie kommen die Eltern auf ihre Kosten. Vor allem diejenigen, die meinen, es besser zu machen als die anderen. Es geht um eine Gruppe von ganz unterschiedlich gearteten Eltern, die in Köln-Nippes eine eigene Kindertagesstätte gründen. Gedreht im Stil einer satirischen Mockumentary mit improvisierten Dialogen, prallen hier Helikoptermütter auf Ego-Väter und alle wollen natürlich nur das Beste für ihre Kinder, während vermeintlich feste Glaubenssätze einstürzen und Beziehungen ins Wanken geraten.

ZUM VERKAUFSSTART AM 4. SEPTEMBER VERLOSEN WIR 3 x 1 DVD „ANDERE ELTERN – STAFFEL 1“.

***Quizfrage:* Die überdrehten Eltern könnten zur Unterstützung ein zauberhaftes Kindermädchen gebrauchen, idealerweise dasjenige, das 1934 erstmals in London erschienen ist. Wie heißt es?**

Die Antwort mit Adresse bis zum 17. September an Borgmeier Publishing, Kulturredaktion, Lange Straße 112, 27749 Delmenhorst. Gewinne werden schnellstmöglich verschickt.

Die Antworten auf die „Trolls World Tour“-Verlosung lautet: William „Bill“ Huggins
Gewonnen haben Anna-Lucia Evers, Johann Meinken und August Lindemann.

Wir werden die Informationen nur insoweit speichern, verarbeiten und nutzen, soweit dies für die Durchführung des Gewinnspiels erforderlich ist bzw. eine Einwilligung des Teilnehmers vorliegt. Dies umfasst auch eine Verwendung zur Ausübung der eingeräumten Nutzungsrechte. Die Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und anschließend gelöscht.

Abenteuer

Ruf der Wildnis

Bild: Disney

In dieser Verfilmung des gleichnamigen Romans von Jack London erzählt Hauptdarsteller Harrison Ford bzw. dessen deutscher Sprecher Wolfgang Pampel die Geschichte eines Hundes zur Zeit des Klondike-Goldrauschs. Buck wächst verwöhnt auf, wird entführt, an den Yukon verschifft und folgt zunehmend dem Ruf der Wildnis. Die computeranimierten Tiere sind anfangs gewöhnungsbedürftig, aber spätestens wenn Buck und John Thornton (Ford) sich gefunden haben, wird es ein sehr rührendes Abenteuer, bei dem auch ein paar Tränen fließen dürfen.

Bilder: © Tom Trambow / Entertainment GmbH / Turner Broadcasting System Europe Limited - a WarnerMedia Company

Starporträt

Claudia Valentina

Unser Titelmodel im September ist mehr als bereit für den großen Sprung ins Popstar-Geschäft: Claudia Valentina stand erstmals mit 10 Jahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Claudia Valentina stammt von einem Ort, der bisher nicht für große Künstlerkarrieren bekannt ist: von der Kanalinsel Guernsey. Immerhin hat der französische Schriftsteller Victor Hugo hier einige Jahre verbracht und unter anderem seinen Klassiker „Les Misérables“ geschrieben.

DIE ERSTE ROLLE

Claudia Valentina streckte zum ersten Mal mit 10 ihre Fühler in Richtung Showbiz aus. Sie bewarb sich auf eine Annonce als Nachwuchstalent fürs Londoner West End und wurde prompt für das Musical „Billy Elliot“ engagiert. „Und das war's dann auch schon mit meinem normalen Leben“, erinnert sie sich.

BYE-BYE, GUERNSEY

Mit 12 machte sich Claudia mit ihrer Mutter auf den Weg nach Los Angeles. Schnell verlagerten sich ihre Prioritäten vom Film auf die Musik. Sie kam mit renommierten Produzenten wie Max Martins rechter Hand Johan Carlsson zusammen und zog mit 16 zurück nach London, um von hier aus weiter an ihrer Karriere zu arbeiten.

JETZT GEHT'S LOS

Mit „Seven“ und, ganz neu, „Obsessed“ hat die stimmgewaltige 20-Jährige jetzt ihre ersten eigenen Songs veröffentlicht. Über 1 Million Streams allein von „Seven“ sprechen für einen guten Karrierestart, zumal sie beim Songwriting in guter Gesellschaft von James Newman war, der für internationale Hits wie Calvin Harris' „Blame“ mitverantwortlich zeichnet. Läuft!

Bilder: Universal Music

Everything Everything
Re-Animator

Nach den Synth-Attacken ihres letzten Albums „A Fever Dream“ haben sich Everything Everything wieder mehr dem klassischen Songwriting zugewandt. Fiebrig bleibt der ständig ins Falsett übergehende Gesang von Jonathan Higgs, der durchaus nerven kann, aber Art-Pop-Perlen wie „Violent Sun“ das gewisse Etwas gibt.

Dinah Washington
A Rockin’ Good Way

Dinah Washington gilt als Queen of the Blues, war aber genauso im R&B, Jazz und Pop zu Hause. Die nach einem ihrer Hits benannte Compilation bietet ein rundes Porträt mit 29 Songs aus den Jahren 1947 bis 1962 und einem 36-seitigen Booklet mit zahlreichen Fotos sowie einer (englischen) Biografie des Journalisten Bill Dahl.

Nils Wülker
Go

Nach Pop und Hiphop unternimmt Deutschlands Star-Jazztrompeter mit seinem neuen Album „Go“ jetzt einen Ausflug in die Welt der Elektronik. Auch im Zusammenspiel mit den Maschinen bleibt Nils Wülker der große Melodiker, wobei er durch seine Live-Band und den amerikanischen Trompeter Theo Croker unterstützt wird.

TAYLOR SWIFT

Was die Charts angeht, bringt Taylor Swift schon seit Jahren fast nur Einsen nach Hause. Das gilt auch für „Folklore“, obwohl ihr überraschend veröffentlichtes neues Album gar nicht nach Chartsmusik klingt. Denn wer braucht in Corona-Zeiten schon den perfekten Partysong? Statt auf euphorisierende Hooks, große Mitsing-Refrains und Blockbuster-Produktion zu setzen, schaltet sie zwei Gänge runter – in den Storyteller-Modus. In „The Last Great American Dynasty” erzählt sie die Geschichte der früheren Besitzerin ihres Anwesens in Rhode Island, Rebekah West Harkness. „She had a marvellous time ruinin' everything", singt Swift mit Bezug auf den exzentrischen Lifestyle der reichen Witwe und variiert die Zeile später, indem sie in die erste Person wechselt. Schließlich wohnt sie nicht nur im selben Haus, sondern verfügt ebenfalls über das Budget, um einen verschwenderischen Lebensstil führen zu können und im Mittelpunkt von Klatsch und Tratsch zu stehen. Aber reich zu sein, bedeutet nicht automatisch glücklich zu sein, und so singt sie mit Justin Vernon auch überzeugend von unglücklicher Liebe: „I think I've seen this film before – and I didn't like the ending” – die einprägsamste Zeile der Ballade „Exile“ und überhaupt der 16 neuen Songs, die nicht im Entferntesten an den aggressiven Elektropop ihres keine drei Jahre alten „Reputation“-Albums erinnern. Das trifft den Nerv der Zeit. Dennoch bleibt am Ende die Hoffnung, dass Corona bald vorbei ist und Taylor Swift wieder in Partystimmung kommt.

Bilder: Beth Garrabrant

FOLKLORE

Bilde: Set Vexy

Davina Michelle
My Own World

Hollands Antwort auf stimmgewaltige Popstars wie Adele heißt Davina Michelle (eigentlich Michelle Davina Hoogendoorn). Zu ihren ersten Fans zählte niemand Geringeres als Pink, die ebenfalls eine gewisse Stimme besitzt. Als der amerikanische Popstar auf Davina Michelles Youtube-Coverversion von „What About Us“ aufmerksam wurde, war das wie ein Ritterschlag. Zumal Pink völlig baff war und eingestand: „Das ist besser, als ich es jemals singen könnte!“ Pink befand, dass die Holländerin schnellstens in die Liga der Recording Artists aufsteigen müsse, und engagierte sie später auch als Support-Act für ein Konzert vor 50.000 Zuschauern. Mit den eigenen Hits klappt es mittlerweile auch, zumindest in den Niederlanden, wo Davina Michelle bereits drei Nummer-eins-Erfolge in den Top 40 verbucht. Ihr Debütalbum ist am 21. August auch in Deutschland erschienen.

Kraut!
Teil 2

Teil 2 der Compilationreihe über „Die innovativen Jahre des Krautrock 1968-1979“ dreht sich um „Die Mitte“ der damaligen BRD. Zu den echten Pionieren zählt dabei Conrad „Conny“ Schnitzler, der in erster Linie mit elektronischer Musik und der Berliner Szene in Verbindung gebracht wird, aber aus Düsseldorf stammt, an der dortigen Kunstakademie unter Joseph Beuys studiert hat und zu den Gründungsmitgliedern von Kluster (später Cluster) zählt – insofern: passt schon mit Krautrock aus der Mitte. Den bekanntesten Namen der hier Versammelten hat Klaus Doldinger, dessen Karriere in Düsseldorf begann, bevor er als Jazz- und TV-/Filmmusiker berühmt wurde. Das spacige Jazzrockstück „Uranus“ vom ersten Album mit der Formation Passport passt auch noch zum Thema, zumal mit Udo Lindenberg am Schlagzeug (und nicht, wie im Booklet angegeben, mit Curt Cress). Straight Shooter sind dagegen mit der innovationslosen Coverversion des 60s-Hits „Friday On My Mind“ vertreten, ihr Kulthit „My Time – Your Time“ fällt leider knapp aus dem vorgegebenen Zeitrahmen. Von den weiteren der insgesamt 25 Bands haben es die wenigsten zu nachhaltigem Ruhm gebracht, insofern erweisen sich die zwei CDs als Fundgrube für fortgeschrittene Krautrock-Entdecker.

Klaus Doldinger’s Passport
Motherhood

Das Krautrock-Erbe (siehe „Kraut!“-Review) lebt heute in seiner jazzrockigen Ausprägung noch weiter: Klaus Doldinger, mittlerweile 84 Jahre alt, hat sich seiner beiden Alben mit der Formation Motherhood aus den Jahren 1969 und 1970 erinnert. Das war vor Passport und schon mit Udo Lindenberg am Schlagzeug. 9 Songs aus dieser Zeit hat der Jazz-Saxofonist jetzt neu interpretiert, teilweise mit Gastsängern wie Max Mutzke und China Moses, in einem Fall mit der Originalstimme des jungen, noch nicht schnoddrig singenden Udo. Und weil man im Jazz die totale Freiheit besitzt, hat Doldinger das Programm noch um das ebenfalls neu interpretierte Highlight des 78er-Passport-Albums „Ataraxia“, „Locomotive“, und kurioserweise um eine Coverversion der Robin-Thicke-Single „When I Get You Alone“ ergänzt. Damit sich der Kreis bloß nicht schließt!

Bild: Warner Music

BÜCHER & CO.

Kunst, die man bestimmt nicht bei Donald Trump im Wohnzimmer hängen sieht: Basquiats „Anthony Clarke" aus dem Jahr 1985

Hans Werner Holzwarth / Eleanor Nairne

Basquiat – 40th Anniversary Edition

Sein Leben verlief wie das eines Rockstars: kurz und heftig. In der außergewöhnlichen künstlerischen Szene im New York der späten 70er- und frühen 80er-Jahre stieg Jean-Michel Basquiat innerhalb weniger Jahre vom mittellosen Graffiti-Sprayer zum international gefeierten Künstler auf, bevor er dem 27 Club beitrat – er starb mit 27 Jahren den Herointod. Nach dem XXL-Bestseller über sein Leben und Werk ist zum 40-jährigen Bestehen des Taschen-Verlags nun eine kompaktere, preisgünstigere Ausgabe erschienen. Ein umfassender Rückblick auf einen der prägenden Künstler der 80er, dessen wütende Street Art heute so aktuell wirkt wie damals.

Taschen, Hardcover, 15,6 x 21,7 cm, 512 Seiten, 20 Euro

Bilder: Taschen / © The Estate of Jean-Michel Basquiat. Licensed by Artestar, New York

Matias Faldbakken

Wir sind fünf

Nach längerer Schreibpause feierte Matias Faldbakken 2017 mit „The Hills" ein großartiges Comeback. Am 31. August ist jetzt sein neuer Roman erschienen, mit dem er sich erneut als einer der originellsten norwegischen Autoren seiner Generation empfiehlt. Entsprechend schwer fällt die Einordnung der Geschichte von Tormod. Nach einer Jekyll-&-Hyde-Phase mit Anzeichen von außergewöhnlicher Begabung wird er zunächst zum braven Familienvater. Doch sein Leben nimmt eine frankensteinsche Wendung, als er nach dem Verschwinden des Familienhunds ein Ersatzwesen kreiert …

Heyne Hardcore, Hardcover, 256 Seiten, 22 Euro

Bild: Stuart Black

Die Queen of Crime: Agatha Christie startete ihre schriftstellerische Karriere 1920 mit dem ersten Fall des belgischen Meisterdetektivs Hercule Poirot. Bis zu ihrem Todesjahr 1976 erschienen 66 Kriminalromane von ihr.

Atlantik, Taschenbuch, 336 Seiten, 12 Euro

Agatha Christie

Das Geheimnis von Chimneys

Ein früher Fall von Agatha Christie in neuer Übersetzung: Ursprünglich 1925 veröffentlicht, ein Jahr vor dem Durchbruch mit „The Murder of Roger Ackroyd" („Alibi"), war „The Secret of Chimneys" hierzulande erst als „Die Memoiren des Ministers", später als „Die Memoiren des Grafen" erschienen. Der heutige Leser braucht eine Weile, bis er in dem Fall mit Superintendent Battle zu Hause ist. Aber sobald der Auftakt um den fiktiven Balkanstaat Herzoslowakien verdaut ist und sich die Handlung zum Landsitz Chimneys verlagert, wird es spannend.

GAMES

GAMES

Iron Harvest

King Art Games | PC, Xbox One, PlayStation 4

Dieselpunk made in Bremen: „Iron Harvest" verknüpft bewährte Echtzeitstrategie mit einem einzigartigen Setting, in dem Mechs statt Panzer das Schlachtfeld dominieren.

Nach jahrelanger Wartezeit erscheint am 1. September das Strategiespiel „Iron Harvest" der Bremer Spieleschmiede King Art Games. Darin wird der Erste Weltkrieg völlig auf den Kopf gestellt, indem die Fraktionen Polania, Saxony und Rusviet neben Fußsoldaten auch gewaltige Mechs gegeneinander ins Feld führen. Die Giganten, die mit ihrer klobigen Ästhetik Dieselpunk-Herzen höherschlagen lassen, erfüllen dabei unterschiedlichste Aufgaben: Etwa transportieren sie Truppen sicher ans Ziel, geben als Artillerie Feuerunterstützung oder stürmen gar mit Bajonetten und Sicheln in den Nahkampf. Das Gameplay orientiert sich stark an der Echtzeitstrategie-Formel von Ablegern der „Company of Heroes"-Reihe und „Dawn of War II": Es gilt Ressourcen und strategische Punkte zu erobern und die gegnerischen Truppen mit den eigenen Kontern zu übertrumpfen. In hitzigen Feuergefechten profitiert Infanterie auch immens von vorhandener Deckung – solange sie nicht in die Luft gejagt wird. Mächtige Heldeneinheiten menschlicher, mechanischer und tierischer Natur können schließlich mit ihren einzigartigen Fähigkeiten den Ausschlag geben. Doch wie die Mechs auch, sind sie nicht unsterblich: Nur wer vorausschauend taktiert, gewinnt.

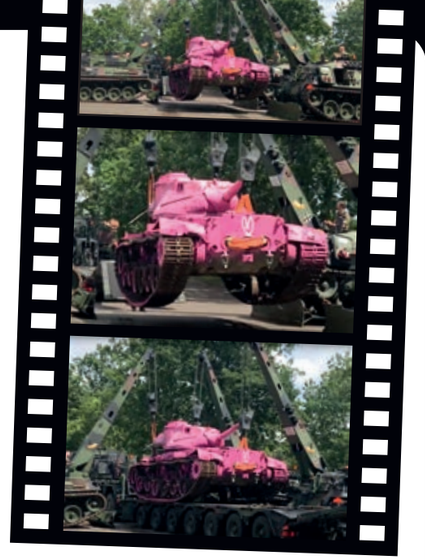
EINE KLEINE ZEITREISE …

Das stand vor zehn Jahren im Deldorado 09/2010:

- Umfrage klärt: Wie schlecht ist der Ruf der Stadt?
- Betreiberwechsel: Aus Mausefalle wird Disco Retro
- Humor: Ein Tag mit Oberbürgermeister de La Lanne

Und das lesen Sie vielleicht im Deldorado 09/2030:

- Stylische Mund-Nase-Bedeckungen: neues IT-Piece bei Jugendlichen
- Sommerwiese in die Top 10 der beliebtesten Volksfeste gewählt
- Verheerender Wassermangel: Kakteen als neue Straßenbäume



DIE ZAHL DES MONATS:

92

Der Baubranche fehlen im neuen Ausbildungsjahr die Nachwuchstalente. **92 Prozent** der angebotenen Ausbildungsstellen im Delmenhorster Baugewerbe blieben nach Angaben der Arbeitsagentur im Juli unbesetzt. Zwölf verfügbare Arbeitsstellen wurden in der Stadt ausgeschrieben- und nur eine wurde vergeben. Das kennt der Bau bereits von seinen Lehrstellen aus dem Vorjahr, dort wurde nur die Hälfte vergeben. Inge Bogatzki von der IG BAU Land Bremen und Umzu bezeichnet diese Zahlen als ein „Alarmsignal“, denn der gesamten Branche drohe ein Kollaps. Finanzielle Anreize für künftige Auszubildende werden nun diskutiert, denn jeder dritte Auszubildende würde derzeit seine Ausbildung vorzeitig abbrechen.

STREIFEN DES MONATS

Die Verlegung des Pink Panzers von seinem Standort auf dem Gelände der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne, der Großen Höhe in Delmenhorst, in das Deutsche Panzermuseum in Munster, war im vergangenen Monat ein Highlight für die Delmenhorster. Nach einigen Diskussionen um die andauernde Frage, was als Kunst zu definieren sei, entschied sich das Deutsche Panzermuseum in Munster, dem farbenfrohen Panzer ein neues Zuhause anzubieten. Dort soll er Bestandteil der Lehrsammlung des Ausbildungszentrums Munster werden. Die Verlegung des Pinken Panzers wurde in der Nacht zum 4. August vollzogen. Das Delmenews-Video mit pinkfarbenen Inhalten gibt es hier:

EINE REDENSART UND IHRE BEDEUTUNG

„Das Coronavirus soll als chinesische Biowaffe im Krieg gegen die USA eingesetzt werden? **Da lachen ja die Hühner!“** Mit dieser Redewendung wird die Absurdität und Lächerlichkeit einer Aussage verdeutlicht. Diese kommunikative Form der Ablehnung hinterlässt beim Gesprächspartner das Gefühl, dass er nicht ernst genommen wird. Bereits seit dem 16. Jahrhundert gibt es diese Redensart. Sie kommt daher, dass das Gackern der Hühner dem Lachen der Menschen ähneln soll. Auch im Märchen bekommt jedes Tier eine bestimmte Eigenschaft zugesprochen. So gilt der Fuchs als schlau und das Huhn als ‚dumm‘ oder ‚blind‘. Dass Hühner dumme Tiere seien, ließ sich jedoch wissenschaftlich nicht bestätigen. Dennoch hält sich seit Jahrhunderten dieser Mythos. Wenn nun sogar Hühner aufmerksam werden und über etwas gackern, muss es wirklich sehr unsinnig sein.

Publishing

Delmenhorst-Bildbände

Die beiden Delmenhorst-Bildbände von Borgmeier Publishing zeigen die liebenswerten Orte der Stadt. Auf den Fotos von Deldorado-Kolumnist Helmut Hein finden sich die schönsten Plätze, von der lebendigen Nordwolle über die herrliche Natur der Graft bis hin zum aufstrebenden Deichhorst.

Carsten Borgmeier
„Mein Tipp: Sichern Sie sich Ihre ganz spezielle Ausgabe.
Mit einem eigenen Vorwort und Ihrem Firmenlogo versehen, ist das Buch für Geschäftspartner und Kunden ein ideales Geschenk.“

- Verkaufsstellen in Delmenhorst: Lesezeichen-Dauelsberg, Lange Str. 22 • Decius, Lange Str. 11 • Buchhandlung Jünemann, Lange Str. 37 • Stadtmarketing im Rathaus
- Verkaufsstellen in Ganderkesee: Stöber Schreibwaren, Ring 8

Hier können Interessierte die Bücher für je 19,95 Euro bestellen:

Borgmeier Publishing • Ein Geschäftsbereich der Borgmeier Media Gruppe GmbH
Lange Straße 112 • 27749 Delmenhorst • Tel.: +49 (0) 42 21 – 93 45-0 • www.borgmeier.de • info@borgmeier.de
Oder per Nachricht über Facebook unter: www.facebook.com/deldorado.de

inhabergeführt · persönlich · professionell · passioniert

Borgmeier Publishing

Der Wald ruft!

Endlich wieder da! Seit dem 16. Mai 2020
begrüßen wir Sie wieder in unserem Kletterwald Nord.
Alle Infos zu den Corona-Vorsichtsmaßnahmen
lesen Sie in unseren Flyern bzw. auf unserer Website:
www.kletterwald-nord.de
Nur bei Online-Buchung 0,50 € Rabatt je Ticket!
Saison 16.5.– 25.10.2020

KLETTERWALD NORD

Seit 15 Jahren